

# **EVN AG**

**Jahresabschluss 2010/2011  
nach UGB**

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	4
Jahresabschluss	
Bilanz zum 30. September 2011	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010/11	22
Entwicklung des Anlagevermögens	24
Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	25
Beteiligungen der EVN AG	26
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	27
Anhang	30
Bericht des Aufsichtsrats	44

Der **vorliegende Jahresabschluss** der EVN AG für das Geschäftsjahr 2010/11 wurde nach den **österreichischen Rechnungslegungsvorschriften** erstellt.

Im **Geschäftsbericht 2010/11** der EVN wurde ein **Konzernabschluss** nach den Grundsätzen der **International Financial Reporting Standards (IFRS)** veröffentlicht. Mit dieser Form der Berichterstattung legt die EVN ihren Aktionären und der Öffentlichkeit einen Konzernabschluss vor, der international anerkannten Prinzipien der Rechnungslegung entspricht. Dieser Geschäftsbericht kann selbstverständlich jederzeit bei der EVN angefordert werden.

## Lagebericht

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/11

## Bericht des Vorstandes

### Rechtliches Umfeld

#### Europäische Energiepolitik

Am 10. November 2010 hat die EU Kommission ihre neue Strategie, hinsichtlich einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und sicheren Energie vorgestellt, die den zuvor im Juni 2010 vom Europäischen Rat verabschiedeten energiepolitischen Zielen „Europa 2020“ entspricht. Dabei hat sie fünf oberste energiepolitische Prioritäten für die nächsten zehn Jahre definiert:

- Realisierung von Energieeinsparungen mit Fokus auf jene beiden Sektoren mit dem größten Potenzial – Verkehr und Gebäude;
- Schaffung eines gesamteuropäischen integrierten Energiemarkts;
- Wettbewerbsfähige Preise und sichere Versorgung durch Energieinfrastrukturinvestitionen, die insgesamt etwa 1 Billion Euro betragen werden;
- Förderung der Technologieführerschaft;
- Wirksames Verhandeln mit internationalen Partnern bzw. Drittländern.

Die Strategie wurde von den Staats- und Regierungschefs auf dem ersten EU-Energiegipfel im Februar 2011 erörtert und verabschiedet. Die EU Kommission wurde beauftragt in den nächsten 18 Monaten konkrete Gesetzgebungsinitiativen und Legislativvorschläge zu erarbeiten.

Die EU hat sich bereits zuvor zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz seiner Mitgliedsländer bis zum Jahr 2020 um 20 % zu steigern. Aus Sicht der EU Kommission wird dieses Ziel ohne die Verabschiedung weiterer Maßnahmen voraussichtlich verfehlt werden, weshalb sie im März 2011 ihren neuen Energieeffizienzplan vorlegte. Darin wurden weitere Maßnahmen definiert, die zu einer Verringerung des Energieverbrauchs führen sollen, wobei der Fokus auf die beiden Bereiche Gebäude und Industrie liegt, auf die in Summe nahezu 70 % des Primärenergieverbrauchs der EU entfallen. Zur Realisierung der Einsparpotenziale sollen nach Vorstellungen der EU Kommission angemessene Finanzierungshilfen sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene angeboten werden. Zur weiteren Konkretisierung wird die EU Kommission auch zum Energieeffizienzplan 2011 Rechtsetzungsvorschläge erarbeiten.

Kurz nach dem Berichtszeitraum präsentierte die EU Kommission am 19. Oktober 2011 ihren Vorschlag für Leitlinien zur Ausgestaltung der transeuropäischen Energienetze, das sogenannte EU-Energieinfrastrukturpaket 2020/30. Mit diesem Paket sollen vorrangige Netzausbauprojekte in den Mitgliedsstaaten identifiziert und gefördert werden, die bis 2020 ein EU-weites sicheres Energienetz und Speicherkapazitäten bilden. Die EU Kommission identifizierte zwölf internationale Transportrouten für Strom-, Gas-, Öl- und CO<sub>2</sub>-Lieferungen.

### Energiepolitisches Umfeld

Der österreichische Nationalrat hat zwischen Oktober 2010 und September 2011 wichtige Gesetze zur vollständigen Umsetzung des 3. Energiebinnenmarktpakets der EU beschlossen.

So wurde am 1. Dezember 2010 das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 (EIWOG 2010) und das Energie-Regulierungsbehördengesetz (E-Control) verabschiedet. Schwerpunkte des EIWOG 2010 waren die Entflechtung der Übertragungsnetzbetreiber sowie eine klare Verankerung der öffentlichen Interessen an einer gesicherten Energieversorgung Österreichs, das somit bei Genehmigungsverfahren gleichrangig mit Interessen des Umweltschutzes und anderer öffentlicher Interessen zu berücksichtigen ist. Die in Österreich notwendigen Landes-Ausführungsgesetze im Strombereich sind von Seiten des Landes Niederösterreich bereits beschlossen. Im Hinblick auf die Umgestaltung der Behördenstruktur wurde die Unabhängigkeit des Regulators E-Control als Garant für Wettbewerb, Kontrolle und Verbraucherschutz unterstützt.

Am 7. Juli 2011 hat der Nationalrat das Ökostrom-Gesetz 2 beschlossen: Die jährliche Förderung für neue Ökostrom-Projekte (Wind, Biomasse/Biogas und Photovoltaik) wird von derzeit 21 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro und die Gesamtförderung bis 2015 von derzeit 350 Mio. Euro auf 550 Mio. Euro angehoben. Die Fördermittel für neue Projekte werden jährlich um 1 Mio. Euro und somit bis 2021 auf 40 Mio. EUR reduziert. Für neue Windkraftprojekte wurden 11,5 Mio. Euro pro Jahr, für Biomasse und Biogasprojekte 10,0 Mio. Euro, für Photovoltaik 8,0 Mio. Euro und für Kleinwasserkraftprojekte 1,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. 19,0 Mio. Euro pro Jahr werden flexibel aufgeteilt. Zusätzlich werden einmalig rund 110 Mio. Euro für den vollständigen Abbau der Warteliste aufgewendet. Mit diesen Fördermitteln werden die Betreiber der Ökostromanlagen mindestens über 13 Jahre mit garantierten Einspeisetarifen unterstützt, wodurch die Investitions- und Finanzierungskosten der neuen Anlagen gedeckt und eine Mindestrendite von 6,0 % sichergestellt wird.

Mit diesen Maßnahmen soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch von aktuell 68 % auf 85 % bis 2020 erhöht werden. Das entspricht einer Ausbaupotentialkapazität von 11 TWh und bei einem jährlichen Strombedarf von knapp 55 TWh etwa einem Fünftel des Strombedarfs der Endkunden. Die Windkraftkapazitäten werden sich in diesem Zeitraum voraussichtlich von 1.000 MW auf 3.000 MW verdreifachen und jene der Photovoltaik-Anlagen werden von 100 MW auf 1.200 MW ansteigen. Zudem wurde beschlossen, dass Österreichs Atomstrom-Importe spätestens ab 2015 durch Ökostrom bilanziell ausgeglichen werden müssen. Durch diese Novelle sowie den weiteren Ausbau der Wasserkraft stehen ab 2015 zusätzliche Kapazitäten von rund 5 TWh zur Verfügung, womit die nach Österreich importierten Atomstrommengen von durchschnittlich 3,3 TWh pro Jahr deutlich übertroffen werden. Der Anschluss dieser zusätzlichen Kapazitäten an das Versorgungsnetz wird jedoch für die Netzbetreiber eine große Herausforderung darstellen.

Am 19. Oktober 2011 wurde das Gaswirtschaftsgesetz (GWG) im Nationalrat beschlossen und damit das 3. EU-Energiebinnenmarktpaket hinsichtlich Erhöhung des Wettbewerbs am Gasmarkt vollständig umgesetzt. Die Novelle stärkt die Rechte von Haushalten und Gewerbebetrieben, erhöht die Versorgungssicherheit durch optimale Rahmenbedingungen für Investitionen und schafft die gesetzliche Basis für die Einführung neuer Smart Meters. Zur Förderung des Wettbewerbs ist die Entflechtung der Fernleitungsbetreiber von den übrigen Aktivitäten eines vertikal integrierten Erdgasunternehmens ein zentrales Ziel dieses Gesetzes. Die Qualitätssicherung und der Ausbau der Gasleitungen werden über die Systemnutzungsentgelte gewährleistet, die eine angemessene Vergütung für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur und für neue Investitionen in das Gasnetz ermöglichen. Das neue Marktmodell sowie die Umstellung der Tarife sollen bis 1. Januar 2013 erfolgen.

Im Rahmen des Nationalen Allokationsplans II (2008–2012) wurden der EVN – auf Basis der historischen Emissionen – Gratis-CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate in Höhe von jährlich 1,58 Mio. Tonnen zugeteilt, womit ihr langjähriger Bedarfswert um 0,5 bis 0,8 Mio. Tonnen unterschritten wird. Die EVN nimmt im Zuge des Portfolio- und Risikomanagements am Handel mit Emissionszertifikaten teil, um den Mehrbedarf abdecken zu können bzw. die nicht verbrauchten Emissionszertifikate zu verkaufen.

Für Stromnetze wurde Anfang 2006 ein vierjähriges und für Gasnetze Anfang 2008 ein fünfjähriges Anreizregulierungssystem auf einheitlicher Basis eingeführt: Sie sehen eine Abgeltung der Inflation vor, vermindert um eine von allen österreichischen Netzbetreibern erwartete Produktivitätssteigerung sowie um eine unternehmensspezifische Effizienzsteigerung. Als einer der effizientesten Anbieter im Rahmen des zugrunde liegenden Benchmarking-Verfahrens rechnet die EVN für beide Regulierungsperioden mit einer stabilen Entwicklung der Strom- und Gasnetzerlöse. Die wichtigsten Rahmenbedingungen für die zweite Regulierungsperiode für Stromnetze (2010–2013) wurden Ende 2009 verabschiedet. Die wesentlichen Änderungen waren die Aktualisierung des Kapitalkostensatzes (WACC stieg von 6,040 % auf 7,025 %), die Anerkennung von Investitionen, die während der Regulierungsperiode durchgeführt werden, sowie die 50 %ige Weitergabe der Effizienzsteigerung an die Endkunden am Ende der Regulierungsperiode.

## **Wirtschaftliches Umfeld**

Die Dynamik der weltweiten Konjunktur hat sich seit dem Sommer 2011 weiter abgeschwächt, nachdem bereits im zweiten Quartal 2011 das BIP der EU-27 im Vergleich zum Vorquartal um lediglich 0,2 % gestiegen ist. Der Konsum der privaten Haushalte ging im zweiten Quartal 2011 europaweit um etwa 0,2 % zurück.

Diese Frühindikatoren und die Verunsicherungen der Finanzmärkte aufgrund der Staatschuldenkrise weisen auf eine deutliche Verlangsamung der Wirtschaftsleistung hin. Die bislang stärker gewachsenen Volkswirtschaften der Eurozone trifft diese Entwicklung überdurchschnittlich vehement. Eine hohe Staatsverschuldung zwingt viele Länder zu einem Konsolidierungskurs ihrer Fiskalpolitik. Eine höhere Zinsbelastung für Staatsanleihen belastet die öffentlichen Haushalte zusätzlich.

Im aktuellen Umfeld sind Prognosen zur weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Europas mit der gebührenden Sorgfalt zu beurteilen. Seriöse Einschätzungen gehen für die EU-27 von einem BIP-Wachstum für das Jahr 2011 in Höhe von 1,6 % aus und für 2012 in Höhe von 0,2%. Die Prognosen für Österreich gehen für 2011 von einem BIP-Anstieg von 3,0 % und von 0,8 % bis 1,3 % für 2012 aus.

In Bulgarien bremst weiterhin die schwache Nachfrage des Industrie- wie auch des Privatbereichs das Wirtschaftswachstum. Die Erwartungen für das BIP-Wachstum 2011 und 2012 liegen bei 2,0 %. Rückläufiges Realeinkommen und der damit verbundene schwache Privatkonsum wirken sich auch auf die BIP-Entwicklung in Kroatien aus, wo 2011 ein Anstieg um 1 % und 2012 von 2,0 % erwartet werden.

In Albanien haben die Krisen der beiden wichtigsten Handelspartner Italien und Griechenland den Konjunkturaufschwung gedämpft – die Einschätzungen zur BIP-Entwicklung wurden für 2011 auf 3,5 % und für 2012 auf 3,0 % gesenkt.

Mazedonien erholt sich langsam von der Rezession des Jahres 2009, wiewohl eine schwache Infrastruktur und ein unsicheres Wirtschaftsklima die weitere Entwicklung hemmen. Für 2011 wird ein BIP-Anstieg um 2,0 % und für 2012 um 3,0 % prognostiziert.

## Energiewirtschaftliches Umfeld

		2010/11	2009/10	Veränderung
		GJ	GJ	%
Temperaturbedingter Energiebedarf NÖ <sup>1</sup>		101,7	105,5	-3,0
<b>Primärenergie und CO<sub>2</sub>-Zertifikate</b>				
Rohölpreis - Brent	EUR/bbl	75,49	57,28	31,8
Gaspreis – GIMP	EUR/MWh	25,82	21,51	20,8
Kohle - API#2 (Notierung in ARA)	EUR/t	86,95	69,49	25,1
CO <sub>2</sub> -Zertifikate (1.Periode)	EUR/t	14,76	14,23	3,7
<b>Strom - Spotmarkt</b>				
EEX Grundlaststrom	EUR/MWh	51,55	41,28	24,9
EEX Spitzenstrom	EUR/MWh	61,76	52,23	18,2
<b>Strom - Forwardmarkt</b>				
EEX Grundlaststrom	EUR/MWh	50,29	48,87	2,9
EEX Spitzenstrom	EUR/MWh	64,10	67,84	-5,5

<sup>1</sup> Berechnet nach Heizgradsummen; die Basis (100%) entspricht dem Durchschnittswert 1997-2006; ausgewiesene Veränderung in Prozentpunkten  
Die obige Darstellung enthält Durchschnittswerte.

Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen nehmen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der EVN. Die Witterung wirkt sich vor allem auf den Energieverbrauch der Haushalte, insbesondere auf deren Gas- und Wärmenachfrage, aus. Die Energienachfrage von Industrieunternehmen wird hingegen vorwiegend von deren Absatzentwicklung und damit von der Gesamtwirtschaftslage bestimmt.

Seit Dezember 2009 ist der Stromverbrauch Österreichs in jedem Monat über dem des Vergleichsmonats des jeweiligen Vorjahres gelegen. Im vierten Quartal 2010 wurde in Österreich um 4,3 % mehr Strom verbraucht. Neben der kälteren Witterung (-1,6 Grad C) ist der Verbrauchszuwachs vor allem durch einen höheren Bedarf der Industrie aufgrund der stärkeren Nachfrage zu erklären. Im ersten Halbjahr 2011 stieg der Stromverbrauch in Österreich um 0,9 % bzw. 0,3 Terawattstunden (TWh) auf 34,4 TWh, womit beinahe das hohe Verbrauchsniveau vor der Wirtschaftskrise erreicht wurde. Der Verbrauchszuwachs im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung war deutlich höher als im öffentlichen Netz, wo nur eine geringere Steigerung um 0,4 % bzw. 0,1 TWh gegeben war. Dies deutet darauf hin, dass ein Großteil des Mehrverbrauchs unverändert auf die Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen ist.

Die kältere Witterung in Österreich, aber auch in Mazedonien führte für die EVN im Geschäftsjahr 2010/11 zu einer höheren Nachfrage. Der temperaturbedingte Energiebedarf im Heimmarkt lag um 1,7 % über dem langjährigen Durchschnitt. In Mazedonien war der temperaturbedingte Energiebedarf um 1,3 % über dem langjährigen Durchschnittswert sowie um 11,0 % über dem Vorjahreswert. In Bulgarien lagen die Heizgradsummen hingegen zwar um 13,8 % unter dem langjährigen Durchschnitt, jedoch um 6,2 % über jenen des Vorjahres.

Aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung, insbesondere der weiterhin starken Nachfrage in Asien, lag im Geschäftsjahr 2010/11 der Preis für das in Europa als Referenz geltende Rohöl Brent auf Eurobasis um 31,8 % über dem Vorjahreswert. Die grundsätzlich an den Rohölpreis gekoppelten Gaspreise notierten um 20,8 % über dem Vorjahreswert, die Preise für Kohle sind um 25,1 % gestiegen. Der Preis für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate erhöhte sich um 3,7 % auf 14,76 Euro. Die Diskussion um eine Anhebung des europäischen CO<sub>2</sub>-Reduktionszieles von der aktuellen 20 %-Marke auf 30 % und der Atomausstieg in Deutschland hat die CO<sub>2</sub>-Preise ab Anfang Februar 2011 über die 17,0 Euro Marke steigen lassen. Die Schuldenkrise in der EU und die Sorge um die weitere Entwicklung der weltweiten Konjunktur haben im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2010/11 zu einem Rückgang der Preise auf das Niveau von knapp über 10,0 Euro geführt.

Die Spot- und Forwardmarktpreise für Strom zeigten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/11 wetterbedingt eine Erhöhung sowie auch im dritten Quartal als Folge der Abschaltung der Atomkraftwerkskapazitäten in Deutschland. Der Preisanstieg ab Mitte März 2011 wurde jedoch durch die höhere Erzeugung aus erneuerbaren Energien gedämpft. Insgesamt waren die Spotmarktpreise für Grundlaststrom durchschnittlich um 24,9 % und jene für Spitzenlaststrom um 18,2 % über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber lagen die Forwardpreise für Grundlaststrom um 2,9 % nur leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode und jene für Spitzenlaststrom sanken sogar um 5,5 %. Die Abkoppelung der Entwicklung der Forwardpreise zu jener der Spotmarktpreise zeigt die wachsende Unsicherheit im Bezug auf die weltweite Konjunktur.

Im Sinne der Versorgungssicherheit erfolgt die Energiebeschaffung regelmäßig im Vorhinein auf Termin, weshalb die Preise auf Terminmärkten wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der EVN ausüben. Die Strompreise für die Lieferungen im Geschäftsjahr 2010/11 waren zum Zeitpunkt der Abschlüsse der Kontrakte Anfang Herbst 2010 noch auf einem niedrigeren Niveau, weshalb sich Marktpreiseffekte positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirkten. Die langfristig orientierte Einkaufspolitik der EVN ermöglichte die Strompreise seit 1. November 2008, trotz der hohen Volatilitäten an den internationalen Energiemärkten, weiterhin stabil zu halten. Nachdem die Gaspreise an Endkunden im Jänner, März und Dezember 2009 gesenkt wurden und der an den Rohölpreis gekoppelte Gasbezugspreis deutlich angestiegen ist, war eine Erhöhung der Gaspreise an Endkunden per 1. April 2011 betriebswirtschaftlich unumgänglich.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Einflussfaktoren lässt sich Folgendes zusammenfassen: Die niedrigen Preise bei der Strombeschaffung wirkten sich grundsätzlich positiv auf den Geschäftsverlauf der EVN aus. Aufgrund der steigenden Gasbezugspreise und der stabilen Gas- und Strompreise an Endkunden geriet im ersten Halbjahr 2010/11 das Ergebnis unter Druck. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate waren aufgrund des niedrigen Einsatzes der thermischen Kraftwerke im Geschäftsjahr von untergeordneter Bedeutung.

## Wirtschaftliche Entwicklung

### Kennzahlen zur Ertragslage

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
<b>Umsatzerlöse</b>	416,8	440,4	-23,7	-5,4%

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Stromerlösen in Höhe von 172,8 Mio EUR, Gaserlösen in Höhe von 77,3 Mio EUR, Wärmeerlösen in Höhe von 14,5 Mio EUR und sonstigen Umsatzerlösen in Höhe von 152,2 Mio EUR zusammen.

Die Stromerlöse zeigen aufgrund des anhaltend geringeren Spreads zwischen Verkaufs- und Primärenergiepreisen einen deutlichen Rückgang von 60,3 Mio EUR. Im Vorjahr war es noch gelungen, einen Grossteil der produzierten Energie bereits im Vorfeld zu hohen Marktpreisen zu verkaufen. Während die regulären Gaserlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio EUR gestiegen sind, konnten die Gesamtgaserlöse aufgrund von Handelsaktivitäten um 29,4 Mio EUR gesteigert werden.

Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen um 5,5 Mio EUR an, was unter anderem aus einer gesteigerten Leistungserbringung im Konzern resultiert.

Berechnung	2010/11	2009/10	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	191,1	202,9	-11,8	-5,8%
+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß § 231 (2) Z 15 UGB				

Die Aufwendungen für Primärenergie, CO<sub>2</sub>-Kosten und Strombezugskosten betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 196,6 Mio EUR (Vorjahr: 254,4 Mio EUR). Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Verwendung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für drohenden Verluste sowie aus gesunkenen Gaseinsatzkosten.

An Materialaufwand und sonstigen bezogenen Leistungen sind 78,9 Mio EUR (Vorjahr 83,4 Mio EUR) angefallen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 4,5 Mio EUR, welcher unter anderem auf eine Reduktion der Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2010/11 85,7 Mio EUR (Vorjahr 80,8 Mio EUR). Bei der EVN AG waren zum Bilanzstichtag 695 Angestellte auf Vollzeitbasis beschäftigt. Bei der EVN AG sind derzeit keine Lehrlinge in Ausbildung. Daraus resultiert ein Personalaufwand pro Mitarbeiter von 0,1 Mio EUR. Der Umsatz pro Mitarbeiter beträgt 0,6 Mio EUR.

Die Abschreibungen betragen im Berichtszeitraum 12,4 Mio EUR und lagen damit um 7,0 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahrs. Dies ist auf eine außerplanmäßige Abschreibung der beiden Gaskraftwerke Theiß und Korneuburg zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 40,4 Mio EUR (Vorjahr 37,0 Mio EUR). Diese setzen sich hauptsächlich aus Pacht-, Versicherungs-, Beratungs-, Kopieraufwendungen, Konzernverrechnungen sowie sonstigen Steuern und Abgaben zusammen.

Aufgrund der oben angeführten Rahmenbedingungen verzeichnete die EVN AG einen positiven Betriebserfolg in Höhe von 10,4 Mio EUR (Vorjahr -13,9 Mio EUR), was einen Anstieg von 24,3 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Das Finanzergebnis ist vor allem durch Beteiligungserträge, Zinsaufwendungen und –erträge sowie durch sonstige Finanzaufwendungen und –erträge geprägt. Das Beteiligungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio EUR auf 207,9 Mio EUR gesunken, was auf niedrigere Ausschüttungen der Beteiligungsunternehmen zurückzuführen ist. Die Aufwendungen aus Finanzanlagen sowie Wertpapieren

## EVN AG, Maria Enzersdorf

des Umlaufvermögens sind auf 50,2 Mio EUR angestiegen. Der Grund hierfür ist in erster Linie Teilwertabschreibungen auf die Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH sowie auf die EVN Beteiligungsgesellschaft Alpha GmbH.

Insgesamt konnte ein Finanzergebnis in Höhe von 135,4 Mio EUR erzielt werden, welches um 39,5 Mio EUR oder 22,6 % unter dem Vorjahr liegt.

Die beschriebenen Entwicklungen führten zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 145,8 Mio EUR; dies bedeutet eine Reduktion von 15,2 Mio EUR bzw. 9,4 %; das Ergebnis vor Zinsen und Steuern hat sich um 11,8 Mio EUR auf 191,1 Mio EUR reduziert.

	Berechnung	2010/11	2009/10
		%	%
<b>EBIT-Marge</b>	<u>Betriebsergebnis</u> Umsatzerlöse	2,5%	n.a.

Aufgrund des erwirtschafteten negativen Betriebsergebnisses kann für das Geschäftsjahr 2009/10 keine EBIT-Marge ermittelt werden.

	Berechnung	2010/11	2009/10
		%	%
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u> durchschnittliches Eigenkapital	8,7%	11,0%

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ist gesunken, da das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesunken ist.

	Berechnung	2010/11	2009/10
		%	%
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	<u>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</u> durchschnittliches Gesamtkapital	5,9%	6,6%

Da das Ergebnis vor Zinsen und Steuern stärker gesunken als das durchschnittliche Gesamtkapital gestiegen ist, ist die Gesamtkapitalrentabilität geringfügig gesunken.

**Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage**

Berechnung		30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	%
<b>Nettoverschuldung</b>	Verzinsliches Fremdkapital - Flüssige Mittel	1.077,4	935,1	142,3	15,2%

Das verzinsliche Fremdkapital und die flüssigen Mittel berechnen sich dabei folgendermaßen:

Berechnung		30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	%
<b>Verzinsliches Fremdkapital</b>	Anleihen	1.161,4	1.185,2	-23,8	-2,0%
	+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	+ Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen				
	+ Rückstellungen für Abfertigungen				
	+Rückstellungen für Pensionen				
	+Rückstellungen für Jubiläumsgelder				

		30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	%
<b>Flüssige Mittel</b>	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere des UV sowie aus sonstigem Finanzvermögen	84,0	250,2	-166,2	-66,4%

Aufgrund Reduzierung des kurzfristigen Wertpapierbestandes bei einem leicht gesunkenen Stand des verzinslichen Fremdkapitals hat sich die Nettoverschuldung um 15,2% auf 1.077,4 Mio EUR erhöht.

Berechnung		30.09.2011	30.09.2010	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	%
<b>Nettoumlaufvermögen</b>	Umlaufvermögen	-12,6	-22,1	9,5	42,9%
	- <u>langfristiges Umlaufvermögen</u>				
	=Kurzfristiges Umlaufvermögen				
	- <u>kurzfristiges Fremdkapital</u>				
	=Nettoumlaufvermögen				

Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens ist auf einen höheren Anstieg der kurzfristigen sonstigen Forderungen gegenüber dem kurzfristigen Fremdkapitals zurückzuführen.

Berechnung		30.09.2011	30.09.2010
		%	%
<b>Eigenkapitalquote</b>	<u>Eigenkapital</u> Gesamtkapital	54,0%	48,8%

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2010/11 3.366,8 Mio EUR (VJ: 3.111,1 Mio EUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 255,7 Mio EUR bzw. 8,2 % erhöht. Das wirtschaftliche Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um 19,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht und beläuft sich unter Berücksichtigung der un versteuerten Rücklagen auf 1.831,8 Mio EUR (VJ: 1.529,8 Mio EUR).

Das um 8,2 % erhöhte Gesamtkapital führt bei einem vor allem aufgrund des Jahresergebnisses 2010/11 und der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote um 5,3 %-Punkte.

	Berechnung	<b>30.09.2011</b>	<b>30.09.2010</b>
		%	%
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<u>Nettoverschuldung</u>	59,2%	61,6%
	Eigenkapital		

Aufgrund des stärker als wie die Nettoverschuldung gestiegenen Eigenkapitals reduzierte sich der Nettoverschuldungsgrad auf 59,2 %. Erläuterungen dazu siehe Kennzahl: Nettoverschuldung.

### Geldflussrechnung

Berechnung		<b>2010/11</b>	<b>2009/10</b>	<b>Veränderung</b>	
		Mio EUR	Mio EUR	<b>Mio EUR</b>	<b>%</b>
<b>Geldflussrechnung</b>	Geldfluss aus dem Ergebnis	335,3	164,7	170,6	103,6
	Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	354,9	259,8	95,1	36,6
	Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-319,8	-66,2	-253,6	383,1
	Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	80,9	-69,0	149,9	-217,2
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>116,0</b>	<b>124,6</b>	<b>-8,6</b>	<b>6,9</b>

Ausgehend von einem Jahresüberschuss in Höhe von 193,9 Mio EUR konnte ein Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit von 354,9 Mio EUR erwirtschaftet werden. Während sich der Abbau der sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten positiv auf den operativen Cashflow ausgewirkt hat, wirkten sich die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Abbau der übrigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten negativ auf den operativen Cashflow aus.

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit belief sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf -319,8 Mio EUR.

Ausgehend von der im Geschäftsjahr 2010/11 durchgeführten Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2009/10 in Höhe von 71,8 Mio EUR, einer Reduktion der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie einer Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten weist die EVN AG einen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 80,9 Mio EUR aus.

Insgesamt resultierte aus dieser Entwicklung eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 116,0 Mio EUR.

### Zweigniederlassungen

EVN verfügt über keine Zweigniederlassungen im Sinne des § 243 Abs 3 Z 4 UGB; die im Geschäftsjahr 2004/05 noch vorhandenen wirtschaftlich und organisatorisch unselbständigen Außenstellen für den Kundendienst und die technische Netzbetreuung wurden im Zuge der Ausgliederung des Netzbetriebes in die EVN Netz GmbH überführt.

## **Forschung- und Entwicklung**

Die EVN engagiert sich in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten und nimmt in Österreich seit Jahrzehnten eine führende Rolle bei der Weiterentwicklung von hocheffizienten und umweltschonenden Kraftwerken sowie der Nutzung und Erforschung neuer und innovativer Technologien ein. Die EVN AG setzt dabei unter anderem auf Forschungsk Kooperationen mit Höheren Technischen Lehranstalten, Fachhochschulen und Technischen Universitäten.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden mehr als 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) für Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor allem in den Bereichen erneuerbare Energiequellen (z. B. Solarthermie, Smart Metering, CCS-Technologien (z. B. CO<sub>2</sub>-Verwertung)) aufgewendet. Davon wurden der EVN AG rund 14 % durch Forschungsförderungseinrichtungen vergütet. Eine weitere finanzielle Unterstützung der EVN durch öffentliche Stellen findet nicht statt. Soweit vereinzelte Materiengesetze die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Förderungen vorsehen, wie dies beispielsweise beim Ökostromgesetz der Fall ist, prüft die EVN das Vorliegen der Voraussetzungen und beantragt gegebenenfalls die dafür vorgesehenen Mittel.

In Kooperation mit der HELIOVIS AG und der TU Wien forscht die EVN an einem Solarthermie-Projekt. Zentraler Bestandteil dieser CSP (Concentrated Solar Power)-Demonstrationsanlage am Kraftwerkstandort Dürnröhr ist ein sogenannter HELIOtube (Sonnenkonzentrator). Dies ist ein aufblasbarer Sonnenkonzentrator aus Kunststofffolien, der mit Hilfe einer Spiegelfolie das Sonnenlicht konzentriert und es so wirtschaftlich nutzbar macht. In diesem HELIOtube, der dem Tagesverlauf der Sonne folgen kann, wird durch die reflektierende Membran die Sonnenstrahlung gebündelt und in einem Verdampferrohr Wasserdampf erzeugt, der anschließend energetisch verwertet werden kann. Die Demonstrationsanlage soll zu Forschungszwecken für die Dauer von etwa zwei Jahren betrieben werden und Erkenntnisse über die Einsatztauglichkeit im Dauerbetrieb, die Erzeugungskapazität und das Regelverhalten liefern.

## **Umweltschutz und Nachhaltigkeit**

Als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen stellt sich die EVN der Herausforderung, ökonomische, ökologische und sozial-gesellschaftliche Aspekte als Gesamtheit zu betrachten und einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen unterschiedlicher Interessengruppen zu schaffen. Aspekte der Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Zielsetzungen bilden hiermit einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Die Forcierung erneuerbarer Energiequellen wie Wind- und Wasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse bilden einen wesentlichen Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung der EVN in den nächsten Jahren. Zur Minimierung der Umweltrisiken sind alle emissionsrelevanten Anlagen der EVN nach EMAS und ISO 14001 zertifiziert und werden jährlich extern auditiert. Den Kern dieser Umweltmanagementsysteme bildet ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der sicherstellt, dass im Hinblick auf Risikominimierung bei potenziell gefährdeten Arbeitsabläufen Kennzahlen und Umweltauswirkungen erhoben und analysiert, Stärken und Schwächen erkannt sowie mögliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt und genutzt werden.

Neben zahlreichen Projekten zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energiequellen wurden zusätzlich Projekte zur Sicherstellung der Artenvielfalt realisiert, ökologische Ausgleichsflächen geschaffen sowie ein internes Umweltcontrolling eingeführt.

Aufgrund der operativen Ausrichtung und der in vielen Bereichen sensiblen Berührungspunkte sucht die EVN AG den aktiven Dialog mit ihren Interessengruppen und nimmt Anliegen, aber auch kritische Bedenken bei Ausbauvorhaben der Netze und Produktionsanlagen überaus ernst. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen bei neuen Großprojekten. Daneben setzt die EVN auf die frühzeitige, umfassende und offene Einbindung von Stakeholdern in Entscheidungsprozesse. Vom Kleinwasserkraftwerk über Leitungsprojekte, Windparks bis hin zu Abfallverwertungsanlagen – sie alle werden unter aktiver Einbindung von Anrainern,

Bürgerinitiativen, NGOs, politischen Vertretungen, Vereinen und lokalen Initiativen geplant und realisiert. Die Planung und Errichtung von Infrastrukturprojekten wird beispielsweise immer unter Einbindung einer ökologischen Bauaufsicht durchgeführt.

## **Human Resources**

Gerade in einem liberalisierten Markt stellt ein hohes Kompetenzniveau der Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die EVN AG investiert daher laufend und bedarfsorientiert in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, in Sicherheitsmaßnahmen und in die Implementierung moderner Führungsinstrumente.

In ihrem Bestreben, sich als attraktiver und fairer Arbeitgeber zu erweisen, sieht sich die EVN AG ihren Mitarbeitern gegenüber einer Reihe fundamentaler Grundsätze verpflichtet:

Eine Selbstverständlichkeit bildet die Gleichbehandlung und Chancengleichheit sämtlicher Mitarbeiter. In der Praxis bedeutet dies die Herausforderung, keine Mitarbeiter aus Gründen des Alters, des Gesundheitszustandes, der nationalen oder ethnischen Herkunft oder des Geschlechts zu diskriminieren. Gesetzliche Vorschriften zum Thema Sicherheit werden durch ein umfangreiches internes organisatorisches Regelwerk sowie ein speziell auf die Arbeitsbedingungen in der Energiewirtschaft zugeschnittenes „Handbuch Sicherheit“ ergänzt.

Aktuelle und umfassende Information der Belegschaft über die laufende Entwicklung des Unternehmens zählt zu den wichtigsten Kommunikationsaufgaben in der EVN AG.

Die EVN AG bietet ihren Mitarbeitern ein Gleitzeitmodell ohne Kernzeit, d.h. ohne fixe Anwesenheitsverpflichtung, um durch einen höheren Grad an Eigenverantwortung das generelle Effizienzniveau im Unternehmen sowie den Servicegrad im Kundendienst weiter zu steigern.

Mit insgesamt rund 0,3 Mio EUR lagen die Aufwendungen für Weiterbildung (Seminarergebühren, Trainer, e-Learning) im Geschäftsjahr 2010/11 leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2009/10.

Der Erfolg dieser Initiativen zeigt sich nicht zuletzt an der hohen Zufriedenheit der Mitarbeiter, die dem Unternehmen im Schnitt über mehr als 25 Jahre angehören. Im Einklang damit zeigt die Fluktuationsrate der bei der EVN Beschäftigten mit rund 1 % einen extrem niedrigen Wert.

## **Risikomanagement**

### **Risikodefinition**

EVN AG definiert Risiko als Gefahr der negativen Abweichung von geplanten Unternehmenszielen. Bei der Beurteilung und der Steuerung der Risiken werden auch die damit verbundenen Chancen berücksichtigt.

### **Risikomanagementprozess**

Primäres Ziel des Risikomanagements ist die gezielte Sicherung bestehender und zukünftiger Ertragspotenziale. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt das zentral organisierte Risikocontrolling den dezentralen Risikoverantwortlichen geeignete Methoden und Werkzeuge zur Identifikation und Bewertung von Risiken zur Verfügung. Die risikoverantwortlichen Geschäftseinheiten kommunizieren ihre Risikopositionen an das zentrale Risikocontrolling. Gemeinsam werden geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung definiert für deren Umsetzung die dezentralen Geschäftseinheiten verantwortlich sind. Im zentralen Risikocontrolling erfolgt die Analyse und Bewertung der Gesamt-Risikosituation der EVN AG und des EVN Konzerns.

### **Risikoprofil**

#### Operative Risiken

Aufgrund von wirtschaftlichen, politischen und technologischen Entwicklungen kann es zu einem Rückgang der Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme kommen. Zudem besteht das Risiko, dass sich die Witterungsverhältnisse nachteilig auf die Energienachfrage auswirken. Steigende bzw. volatilere Beschaffungskosten für Primärenergie sowie eine Intensivierung des Wettbewerbs können die Deckungsbeiträge der EVN AG beeinflussen und zu Kundenverlusten führen. Absicherungsstrategien wie die längerfristige Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten, der Abschluss von Termingeschäften, die Diversifikation des Kundenportfolios sowie diversifizierte Kundenangebote bewirken eine Risikominimierung. Im Energiebereich können zudem operative Risiken wie Betriebsunterbrechungen bei Produktion und Vertrieb von elektrischer Energie und Fernwärme sowie bei Beschaffung und Vertrieb von Erdgas auftreten. Das Energiegeschäft umfasst gefährliche Tätigkeiten, welche die EVN AG dem Risiko wesentlicher Haftungen aussetzen und die strikte Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien erfordern. Vor allem im Erzeugungsbereich ist EVN AG Projektrisiken und dem Risiko der mangelhaften oder Nichterfüllung vertraglich festgelegter Leistung im Rahmen des Fremdbezugs ausgesetzt. Durch das Eingehen von Partnerschaften (Joint Ventures, Syndikatsverträge) können Risiken wie Interessenskonflikte, eingeschränkte Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten sowie der Ausstieg oder Ausfall des Partners erwachsen. Zudem besteht die Gefahr, dass erforderliche Genehmigungen und Lizenzen durch Verschulden von EVN AG nicht erteilt oder verlängert werden.

#### Finanzrisiken

Die Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisrisiken erfolgt unter anderem durch den Einsatz derivativer Absicherungsinstrumente. Kreditrisiken wird durch Einholen von externen Ratings, einem Limitsystem sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung von Geschäftspartner entgegengewirkt. Im Finanzbereich ist EVN AG zudem dem Risiko einer Ratingverschlechterung sowie dem Risiko des Schlagendwerdens von Garantien ausgesetzt. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Abschreibungen auf Finanzanlagen erforderlich werden. Dem Liquiditätsrisiko wird mit regelmäßigen Liquiditätsanalysen und einer langfristig abgestimmten, zentral gesteuerten Finanzplanung vorgebeugt.

#### Politische und rechtliche Risiken

Eine Veränderung des regulatorischen Umfelds, politische Einflussnahme bei Großprojekten sowie verschärfte Auflagen im Bereich der Umweltgesetzgebung sind die primären Treiber politischer und rechtlicher Risiken. Zudem stellt die teilweise bestehende politische und wirtschaftliche Instabilität in den Märkten Süd(ost)europas ein Risiko dar, dem durch Kooperation mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Behörden und Interessensvertretungen begegnet werden kann. Rechtliche bzw. politische Einflussnahme wird durch gezieltes Eingehen von strategischen Partnerschaften bei Großprojekten verringert, wobei Haftungs- und Durchgriffsrechte durch gesellschaftsrechtliche Strukturen gesteuert werden. Rechts- und Prozessrisiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit anhängigen Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren betreffend diverse Kraftwerksprojekte sowie das Geschäft des EVN Konzerns in Mazedonien.

### Gesamtrisikoprofil

Da sich das Risikoprofil der EVN AG expansionsbedingt kontinuierlich verändert, sind eine eingehende und laufende Auseinandersetzung mit Risiken sowie ein effizientes Risikomanagement essentiell. Im Rahmen der jährlich durchgeführten Konzernrisikoinventur konnten keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert werden.

### **Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Gemäß § 243a Abs 2 UGB in der Fassung des URÄG 2008 sind im Lagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes.

Gemäß der Verpflichtung des URÄG 2008 hat die EVN ihr internes Kontrollsystem zu einem „Risikoorientierten Internen Kontrollsystem“ (RIKS) weiterentwickelt und implementiert. Das RIKS wird durch Kontrollen der identifizierten risikobehafteten Prozesse in regelmäßigen Abständen überwacht. Das Ergebnis dieser Überwachungstätigkeiten wird dem Management und dem Aufsichtsrat berichtet. Das RIKS gewährleistet klare Zuständigkeiten und eliminiert überflüssige Prozessschritte, wodurch die Sicherheit in den Abläufen für die Erstellung der Finanzdaten weiter erhöht wird.

Für die Beschreibung der wesentlichen Merkmale wird die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herangezogen. Das COSO Rahmenwerk besteht aus fünf zusammenhängenden Komponenten: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

### Kontrollumfeld

Der von der EVN festgelegte Verhaltenskodex und die darin zugrundegelegten Wertvorstellungen gelten für die Mitarbeitenden des gesamten Konzerns. Der Verhaltenskodex der EVN ist auf <http://www.evn.at/verhaltenskodex.aspx> in deutscher und unter <http://www.evn.at/code-of-conduct.aspx> in englischer Sprache abrufbar.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die kaufmännischen Funktionen Controlling und Rechnungswesen. Der Abschlussprozess der EVN basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die internen Abstimmungen und sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch darauf spezialisierte Dienstleister oder qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Im Zuge der Einführung des RIKS wurden im Rechnungswesen die Prozesse definiert, welche für dieses System relevant sind. In diesen Prozessen wurden die Prozessschritte, welche ein Risiko beinhalten gekennzeichnet, und festgelegt durch welche Kontrollmaßnahmen die Risiken zu überwachen sind.

Für die Einhaltung der Prozesse sowie den zugehörigen Kontrollmaßnahmen sind die jeweiligen Prozessverantwortlichen, das sind im Wesentlichen die Leiter der strategischen Geschäftseinheiten sowie der Konzernfunktionen, zuständig.

### Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Sicherungsmaßnahmen implementiert, mit dem Ziel, dass die Einzelabschlüsse nach IFRS sämtlicher Tochtergesellschaften richtig erfasst werden. Diese Maßnahmen umfassen automatisierte Kontrollen in der Konsolidierungssoftware als auch manuelle Kontrollen in den kaufmännischen Konzernfunktionen Controlling und Rechnungswesen.

## **EVN AG, Maria Enzersdorf**

Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Ergebnisse durch die verantwortlichen Mitarbeitenden bis hin zur Überleitung von Konten und der Analyse der Prozesse im Rechnungswesen.

Das RIKS und die für das Rechnungswesen relevanten Prozesse werden mindestens einmal jährlich vom zuständigen Assessor dahingehend überprüft, ob die Kontrollen durchgeführt worden sind, ob es Risikovorfälle im Geschäftsjahr gegeben hat und ob die Kontrollen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Geschäftsjahr 2010/11 kam es aufgrund der laufenden Weiterentwicklung des RIKS zu Prozessadaptionen und –verbesserungen.

### Information, Kommunikation und Überwachung

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und Verlustrechnung enthält, informiert. Darüber hinaus gibt es einmal jährlich eine RIKS Berichtserstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat, welche als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des RIKS-Systems dient und die Steuerbarkeit des RIKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll. Die RIKS Berichterstellung erfolgt durch den RIKS-Manager in Zusammenarbeit mit dem RIKS-Komitee auf Basis der Informationen der RIKS-Bereichsverantwortlichen, der Kontrolldurchführenden und der Assessoren.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung werden weiters die relevanten Informationen auch den Leitungsorganen und wesentlichen Mitarbeitenden der jeweiligen Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Die interne Revision der EVN führt regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls bei laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Berücksichtigung finden.

## **EVN Aktie**

Die EVN Aktie notiert im Segment „prime market“ der Wiener Börse AG. Der prime market ist ein Marktsegment, in dem Aktien von Gesellschaften aufgenommen werden, welche sich über die für die Zulassung von Aktien zum Amtlichen Handel oder zum Geregelten Freiverkehr an der Wiener Börse AG geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Börsengesetzes hinausgehend vertraglich zur Einhaltung erhöhter Transparenz-, Qualitäts- und Publizitätskriterien verpflichten. Die Aufnahmekriterien und Folgepflichten sind im „Regelwerk Prime Market“ geregelt.

Das Grundkapital der EVN AG beträgt 330.000.000 EUR und ist zerlegt in 179.878.402 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien. Form und Inhalt der Aktienurkunden, Gewinnanteilscheine, Erneuerungsscheine, Zwischenscheine, Zwischensammelurkunden, Teilschuldverschreibungen, Zins- und Optionsscheine setzt der Vorstand fest. Der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien ist ausgeschlossen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine über die allgemeinen Bestimmungen des Aktienrechts hinausgehenden Beschränkungen der Stimmrechte.

Die Aktionärsstruktur der EVN hat sich gegenüber dem Jahresultimo 2009/10 verändert. Auf Basis verfassungsrechtlicher Vorschriften ist das Land Niederösterreich, das seine Anteile über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält, mit rund 51 % Mehrheitseigentümer der EVN AG. Von der deutschen EnBW Energie Baden-Württemberg AG werden laut börsenrechtlicher Meldung der EnBW vom 30.10.2010 über 32,5 % der Aktien gehalten. Die übrigen Aktien entfallen auf den Streubesitz.

In der 80. Hauptversammlung am 15.1.2009 wurde der Vorstand der EVN AG ermächtigt, auf Inhaber lautende Stückaktien für Zwecke der Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens sowie zweckfreier Erwerb bis höchstens 10 % des Grundkapitals der EVN AG während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung zu erwerben und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Diese Ermächtigung ersetzte die durch Beschluss der Hauptversammlung am 17.1.2008 erteilte Ermächtigung zum Rückerwerb eigener Aktien. Im Rahmen des aufgrund der ersten Ermächtigung abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms wurden 534.864 Stück eigene Aktien (0,33 % des Grundkapitals) mit einem Anschaffungswert von 8,0 Mio EUR erworben. Davon wurden im August

## **EVN AG, Maria Enzersdorf**

2010 67.536 Stück an Stelle einer aufgrund einer Betriebsvereinbarung vorgesehenen Sonderzahlung an EVN Mitarbeiter übertragen. Damit standen zum 30.09.2010 467.328 Stück eigene Aktien im Eigentum der EVN AG.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden weitere 69.068 Stück an die Mitarbeiter übertragen, sodass zum 30.09.2011 398.260 Stück eigene Aktien im Eigentum der EVN AG stehen.

In der 81. Hauptversammlung am 21.01.2010 wurde der Vorstand für höchstens fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 30.000.000 EUR, allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von bis zu 16.352.582 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und die jeweilige Ausübung, den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen, sofern sichergestellt ist, dass der Anteil der Beteiligung der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH an der EVN AG auch nach der Kapitalerhöhung nicht unter 51 % des Grundkapitals an der EVN AG fällt (§ 2 Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Eigentumsverhältnisse an den Unternehmen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft geregelt werden (BGBl I 143/1998), und § 1 NÖ Landesbeteiligungsgesetz (NÖ LGBl 3930-0)).

Im Oktober 2010 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und eine 10 %-ige Kapitalerhöhung durchgeführt. Die Kapitalerhöhung führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der EVN AG auf 330.000.000 Euro und zu einer Ausgabe von 16.352.582 neuen Stückaktien der EVN AG; sie wurde per 30. Oktober 2010 im Firmenbuch eingetragen.

## **Strategie und Zielsetzungen**

Als diversifiziertes Unternehmen im Energie- und Umweltbereich will die EVN AG ausgehend von Niederösterreich durch ihre Beteiligungsunternehmen eine starke Position sowohl in Zentral- als auch in Mittel- und Osteuropa erreichen und langfristig halten. Basierend auf einer nachhaltig orientierten Unternehmensführung soll die Zielsetzung einer kontinuierlichen und nachhaltigen Unternehmenswertsteigerung angestrebt werden. Um diese Ziele zu verwirklichen, wurden strategische Vorgaben und Zielsetzungen in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat erarbeitet, die für alle Beteiligungen der EVN AG Gültigkeit haben und die unter Einhaltung aller interner Kontrollmechanismen zu nachhaltigem Wachstum der EVN AG und ihrer Beteiligungen führen sollen.

Neben dem klassischen Kerngeschäft Energie wurde und wird die Geschäftstätigkeit der EVN Beteiligungen um Geschäftsfelder im Umweltbereich wie Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie thermische Abfallverwertung kontinuierlich auf- und ausgebaut. Für die Zukunftsfähigkeit der EVN ist ein flexibler Energiemix von entscheidender Bedeutung. Langfristig hat sich die EVN das Ziel gesetzt, 40 % bis 60 % des Stromabsatzes aus eigener Erzeugung bzw. Strombezugsrechten zu generieren und dabei den Anteil erneuerbarer Energieträger auf 50 % zu steigern.

Im Sinne der Breite des Produktangebots und horizontaler Verflechtung der Geschäftsbereiche wird eine Verschränkung der einzelnen Geschäftsbereiche angestrebt, die synergetische Vorteile bei der Markterschließung und bei Projektrealisierungen aber auch durch akkordierte Beschaffungsvorgänge gewährleistet.

## **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Am 3. Oktober 2011 beschloss der Vorstand die Emission einer Anleihe in Höhe von 300 Mio. Euro. Am 6. Oktober 2011 wurde die Emission der Anleihe über die Börse abgeschlossen. Die Transaktion wurde von der Deutschen Bank Aktiengesellschaft, der Raiffeisen Bank International AG und Societe General CIB begleitet. Die neue Anleihe hat mit einem Fälligkeitsdatum 13. April 2022 eine Laufzeit von 10,5 Jahren und weist eine Stückelung von EUR 1.000 auf. Der fixe Kupon wurde mit 4,25% und der Emissionskurs mit 99,235% festgelegt.

Mit Dezember 2011 plant die EVN eine Anleihe über 300 Mio. Euro mit Fälligkeitsdatum 14. Dezember 2011 zu tilgen.

Darüber hinaus lagen zwischen dem Bilanzstichtag 30. September 2011 und der Fertigstellung des vorliegenden Abschlusses keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

## **Ausblick**

Der Geschäftserfolg der EVN AG und ihrer Beteiligungen hängt im Energiebereich vor allem von den Stromhandelspreisen auf den europäischen Spot- und Terminmärkten sowie von den Preisen für Primärenergie und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate ab. Zusätzlich wirkt sich die Entwicklung der Außentemperaturen auf die Energieabsatzmengen aus.

Der Geschäftserfolg der EVN AG wird im Geschäftsjahr 2011/12 von der außerordentlich ungünstigen Marktbedingung für die thermischen Kraftwerke geprägt sein. Es werden nach wie vor niedrige bzw. negative Spreads zwischen den Primärenergieeinsatzkosten und den Stromhandelspreisen erwartet, die zu einem unverändert niedrigen Einsatz der thermischen Kraftwerke in Niederösterreich führen können. Die aktuelle Entwicklung dieser beiden Faktoren wird daher voraussichtlich zu einem Ergebnis unter dem Niveau des Vorjahres führen.

Die EVN AG geht davon aus, dass das Beteiligungsergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2010/11 gehalten werden kann, wenngleich die Entwicklung und die Zusammensetzung der Erfolgsbeiträge der einzelnen Beteiligungsgesellschaften sehr stark vom weiteren Verlauf der Energiepreise und der Gesamtwirtschaftslage abhängig sein wird.

Insgesamt gestalten sich die wirtschafts- und energiepolitischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor zunehmend herausfordernd. Aufgrund der Verfolgung der Strategie einer alle Wirtschaftsstufen umfassenden Geschäftstätigkeit im In- und Ausland sollte jedoch mittel- und langfristig eine weiterhin positive Entwicklung der EVN AG in künftigen Geschäftsperioden zu erwarten sein.

Maria Enzersdorf,  
am 15. November 2011

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr eh.      Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA      Dipl.-Ing. Herbert Pöttschacher eh.

# Jahresabschluss

**Bilanz zum 30. September 2011**  
**mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in TEUR**

A K T I V A	Stand am 30.09.2011		Stand am 30.09.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.780.356,51		9.485
II. Sachanlagen		70.701.410,66		79.025
III. Finanzanlagen		2.433.798.109,79		2.233.699
		<b>2.513.279.876,96</b>		<b>2.322.209</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Primärenergievorräte	60.844.391,14		87.548	
2. Hilfs- und Betriebsstoffe	5.133.684,78		4.544	
3. Waren	35.365,86		27	
4. noch nicht abrechenbare Leistungen	2.579.121,38	68.592.563,16	904	93.022
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.200.765,69		25.100	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	619.644.199,25		339.519	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48.788.185,41		56.493	
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.770.300,21	684.403.450,56	6.108	427.220
III. Wertpapiere und Anteile				
1. Eigene Anteile	4.307.181,90		5.351	
2. Sonstige Wertpapiere und Anteile	54.710.665,04	59.017.846,94	219.315	224.666
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		24.973.684,87		25.504
		<b>836.987.545,53</b>		<b>770.412</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>16.579.810,23</b>		<b>18.520</b>
		<b>3.366.847.232,72</b>		<b>3.111.141</b>

**Bilanz zum 30. September 2011**  
**mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in TEUR**

P A S S I V A	Stand am 30.09.2011		Stand am 30.09.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Grundkapital		330.000.000,00		300.000
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	204.429.160,43		54.551	
2. nicht gebundene	<u>58.267.709,06</u>	262.696.869,49	<u>58.268</u>	112.818
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	4.723.734,22		4.724	
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>1.143.959.103,39</u>	1.148.682.837,61	<u>1.022.015</u>	1.026.739
IV. Rücklagen für eigene Anteile		4.307.181,90		5.351
V. Bilanzgewinn		73.763.599,93		71.985
davon Gewinnvortrag: EUR 220.444,06				
Vorjahr: TEUR 100		<u><b>1.819.450.488,93</b></u>		<u><b>1.516.893</b></u>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>				
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		<b>12.340.385,83</b>		<b>12.894</b>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		24.082.729,00		22.619
2. Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen		53.693.467,00		52.287
3. Steuerrückstellungen		3.754.206,83		3.754
4. sonstige Rückstellungen		<u>138.147.810,93</u>		<u>173.695</u>
		<b>219.678.213,76</b>		<b>252.355</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Anleihen		561.259.007,79		561.259
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		240.802.326,52		240.800
3. Erhaltene Anzahlungen		912.670,69		0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.792.039,70		8.930
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		402.882.884,20		422.709
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20.647.372,63		31.162
7. sonstige Verbindlichkeiten		23.470.777,92		14.334
davon aus Steuern: EUR 4.889.278,42; Vorjahr: TEUR 643				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 7.128.691,87; Vorjahr: TEUR 4.595				
		<u><b>1.257.767.079,45</b></u>		<u><b>1.279.195</b></u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
1. Baukostenzuschüsse		51.582.968,76		41.838
2. sonstige		<u>6.028.095,99</u>		<u>7.966</u>
		<u><b>57.611.064,75</b></u>		<u><b>49.805</b></u>
		<u><b>3.366.847.232,72</b></u>		<u><b>3.111.141</b></u>
Verbindlichkeiten aus Garantien sowie sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen		<u>1.259.893.643,46</u>		<u>790.619</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011  
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in TEUR**

	1.10.10 - 30.9.11		1.10.09 - 30.9.10
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		416.775.575,44	440.438
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		1.675.329,02	263
3. andere aktivierte Eigenleistungen		77.861,86	288
4. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.963.420,03		622
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		433
c) übrige	<u>2.816.444,31</u>		<u>5.239</u>
		5.779.864,34	6.293
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Fremdstrombezug und Energieträger	-196.551.000,68		-254.432
b) Materialaufwand	-8.737.475,83		-6.039
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-70.135.415,23</u>		<u>-77.407</u>
		-275.423.891,74	-337.878
6. Personalaufwand			
a) Gehälter	-60.473.551,80		-56.405
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.604.260,65		-4.139
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-7.026.650,87		-7.769
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13.006.097,93		-11.969
e) sonstige Sozialaufwendungen	<u>-610.433,20</u>		<u>-544</u>
		-85.720.994,45	-80.825
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-12.378.153,93	-5.383
8. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 19 fallen	-2.436.512,56		-965
b) übrige	<u>-37.962.639,25</u>		<u>-36.104</u>
		-40.399.151,81	-37.069
<b>9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)</b>		<b>10.386.438,73</b>	<b>-13.873</b>
10. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 111.892.770,77; Vorjahr: TEUR 122.284		207.921.946,87	212.862
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		43.926,59	43
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 16.577.842,32; Vorjahr: TEUR 2.557		20.273.563,35	8.358
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		2.726.374,37	1.854
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon Abschreibungen: EUR 50.057.534,89; Vorjahr: TEUR 6.236 davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 27.696.238,40; Vorjahr: TEUR 0		-50.223.328,64	-6.353
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 14.222.210,74; Vorjahr: TEUR 14.489		-45.373.563,71	-41.932
<b>16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)</b>		<b>135.368.918,83</b>	<b>174.831</b>
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Übertrag</b>		<b>145.755.357,56</b>	<b>160.958</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011  
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in TEUR**

	1.10.10 - 30.9.11 EUR	1.10.09 - 30.9.10 TEUR
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Übertrag</b>	<b>145.755.357,56</b>	<b>160.958</b>
18. Außerordentliche Erträge	142.269.575,18	0
19. Außerordentliche Aufwendungen	-91.695.462,34	0
<b>20. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>50.574.112,84</b>	<b>0</b>
21. Steuern vom Einkommen	-2.439.476,37	-3.823
<b>22. Jahresüberschuss</b>	<b>193.889.994,03</b>	<b>157.135</b>
23. Auflösung unverteuerter Rücklagen	557.833,34	1.521
24. Zuweisung zu unverteuerten Rücklagen	-4.671,50	-522
25. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-120.900.000,00	-86.250
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	220.444,06	100
<b>27. Bilanzgewinn</b>	<b>73.763.599,93</b>	<b>71.985</b>

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS  
in EURO**

	1.10.2010	Anschaffungswert	Zugang	Abgang	Umbuchung	Anschaffungswert	Wertberichtigung	Restbuchwert	Restbuchwert	Abschreibung Zuschreibung
						30.9.2011	30.9.2011	30.9.2011	30.9.2010	2010/11
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Rechte	204.573.809,84	81.391,91	447.837,05	0,00	0,00	204.207.364,70	195.427.008,26	8.780.356,44	9.485.199,10	786.234,57
Baukostenzuschüsse gem. Art. II(2) EFG 1969	0,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07	0,00	0,07	0,07	0,00
<b>Summe I</b>	<b>204.573.809,91</b>	<b>81.391,91</b>	<b>447.837,05</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>204.207.364,77</b>	<b>195.427.008,26</b>	<b>8.780.356,51</b>	<b>9.485.199,17</b>	<b>786.234,57</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	167.566.793,30	1.778.678,49	2.179.182,56	494.052,89	5.973.113,63	167.660.342,12	143.604.726,14	24.055.615,98	23.578.213,82	1.703.608,30 <sup>1)</sup>
Kraftwerks- und Erzeugungsanlagen	698.311.766,57	786.535,62	5.951.844,96	5.973.113,63	699.119.570,86	699.119.570,86	658.715.642,72	40.403.928,14	42.342.680,59	8.641.280,84 <sup>1)</sup>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.522.170,23	1.178.499,79	3.084.905,20	4.394,10	27.620.158,92	27.620.158,92	21.601.038,80	6.019.120,12	6.132.499,85	1.247.030,22
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.971.460,63	0,00	277.153,59	-6.471.560,62	222.746,42	222.746,42	0,00	222.746,42	6.971.460,63	0,00
<b>Summe II</b>	<b>902.372.190,73</b>	<b>3.743.713,90</b>	<b>11.493.086,31</b>	<b>0,00</b>	<b>894.622.818,32</b>	<b>823.921.407,66</b>	<b>70.701.410,66</b>	<b>79.024.854,89</b>	<b>79.024.854,89</b>	<b>11.591.919,36</b>
<b>Summe I + II</b>	<b>1.106.946.000,64</b>	<b>3.825.105,81</b>	<b>11.940.923,36</b>	<b>0,00</b>	<b>1.098.830.183,09</b>	<b>1.019.348.415,92</b>	<b>79.481.767,17</b>	<b>88.510.054,06</b>	<b>88.510.054,06</b>	<b>12.378.153,93</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.719.552.963,89	357.194.239,41	6.425.000,00	0,00	2.070.322.203,30	125.701.054,28	1.944.621.149,02	1.713.243.610,35	1.713.243.610,35	119.391.700,74
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.400.000,00	0,00	38.400.000,00	0,00	35.000.000,00	18.929.051,33	16.070.948,67	43.314.182,59	0,00	0,00
Beteiligungen	487.421.107,93	19.517.496,50	1.628.922,83	0,00	505.309.681,60	52.248.435,30	453.061.246,30	457.026.167,86	457.026.167,86	21.853.495,23
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.163.651,76	0,00	0,00	0,00	20.163.651,76	510.079,68	19.653.572,08	19.653.572,08	19.653.572,08	0,00
Sonstige Ausleihungen	461.596,66	112.957,61	183.360,55	0,00	391.193,72	0,00	391.193,72	461.596,66	461.596,66	0,00
<b>Summe III</b>	<b>2.300.999.320,24</b>	<b>376.824.693,52</b>	<b>46.637.283,38</b>	<b>0,00</b>	<b>2.631.186.730,38</b>	<b>197.388.620,59</b>	<b>2.433.798.109,79</b>	<b>2.233.699.129,54</b>	<b>2.233.699.129,54</b>	<b>141.245.195,97</b>
<b>Gesamtsumme Anlagevermögen</b>	<b>3.407.945.320,88</b>	<b>380.649.799,33</b>	<b>58.578.206,74</b>	<b>0,00</b>	<b>3.730.016.913,47</b>	<b>1.216.737.036,51</b>	<b>2.513.279.876,96</b>	<b>2.322.209.183,60</b>	<b>2.322.209.183,60</b>	<b>153.623.349,90</b>
										<b>-11.156.766,08</b>

<sup>1)</sup> davon außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von € 6.674.687,12

**ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN  
nach Bilanzpositionen in EURO**

	Stand 1.10.2010	Zuführung	Verbrauch	Abgang	Umbuchung	Stand 30.9.2011
<b>1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen</b>						
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Rechte	5.545.425,35	0,00	506.313,75	0,00	0,00	5.039.111,60
	<b>5.545.425,35</b>	<b>0,00</b>	<b>506.313,75</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.039.111,60</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	5.122.145,89	0,00	5.167,56	28.066,44	0,00	5.088.911,89
Kraftwerks- und Erzeugungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.743.468,31	1.743.468,31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	206.946,56	4.671,50	9,76	3.219,56	0,00	208.388,74
Gel. Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.758.524,58	0,00	0,00	15.056,27	-1.743.468,31	0,00
	<b>7.087.617,03</b>	<b>4.671,50</b>	<b>5.177,32</b>	<b>46.342,27</b>	<b>0,00</b>	<b>7.040.768,94</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	260.505,29	0,00	0,00	0,00	0,00	260.505,29
	<b>260.505,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>260.505,29</b>
<b>Summe Bewertungsreserve</b>	<b>12.893.547,67</b>	<b>4.671,50</b>	<b>511.491,07</b>	<b>46.342,27</b>	<b>0,00</b>	<b>12.340.385,83</b>

Beteiligungen per 30. September 2011

1. Beteiligungen der EVN AG im Geschäftsbereich Energie mit einem Anteil von mindestens 20 %

Gesellschaft, Sitz	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital TEUR	Letztes Jahresergebnis TEUR	Jahresabschluss zum
Devoll Hydropower SHA, („Devoll Hydropower“), Tirana, Albanien	50,00	ALL	17.476	-1.387	31.12.2010
ENERGIEALLIANZ Austria GmbH, („Energieallianz“), Wien	45,00	EUR	12.606	-4.613	30.09.2011
EVN Albania SHPK, Tirana, Albanien	100,00	ALL	41	-82	31.12.2010
EVN Bulgaria Electrorazpredelenie AD, („EVN EP“), Plovdiv, Bulgarien	67,00	BGN	259.969	20.411	31.12.2010
EVN Bulgaria Electroshabdjavane AD, („EVN EC“), Plovdiv, Bulgarien	67,00	BGN	37.214	4.140	31.12.2010
EVN Bulgaria EAD, („EVN Bulgaria“), Sofia, Bulgarien	100,00	BGN	1h017	116	31.12.2010
EVN Bulgaria Toplofikatsia EAD, („TEZ Plovdiv“), Plovdiv, Bulgarien	100,00	BGN	47.533	-5.098	31.12.2010
EVN Croatia Plin d.o.o, Zagreb, Kroatien	100,00	HRK	6.735	-1.257	30.09.2011
EVN Energievertrieb GmbH & Co KG, („EVN KG“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	40.649	45.630	30.09.2011
EVN Kraftwerks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, („EVN Kraftwerk“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	112.326	-43	30.09.2011
EVN Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., („EVN LV“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	102.028	402	30.09.2011
EVN Macedonia AD, („EVN Macedonia“), Skopje, Mazedonien	90,00	MKD	126.595	-16.142	31.12.2010
EVN Macedonia Holding DOOEL, Skopje, Mazedonien	100,00	MKD	-484	183	31.12.2010
evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H., („evn naturkraft“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	123.967	6.294	30.09.2011
EVN Netz GmbH, („EVN Netz“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	384.105	48.099	30.09.2011
EVN Trading South East Europe EAD, („EVN SEE“), Sofia, Bulgarien	100,00	BGN	1.439	345	31.12.2010
EVN Wärme GmbH, („EVN Wärme“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	75.114	7.019	30.09.2011
e&t Energie Handelsgesellschaft mbH, („e&t“), Wien	45,00	EUR	6.646	702	30.09.2011
Fernwärme St. Pölten GmbH, St. Pölten	49,00	EUR	15.142	160	31.12.2010
Hydro Power Company Gorna Arda AD, Bulgarien <sup>1)</sup>	70,00	BGN	0	0	31.12.2010
IN-ER Erömü Kft., Nagykanizsa, Ungarn	70,00	HUF	1.865	10	31.12.2010
MAKGAS DOOEL, Skopje, Mazedonien	100,00	MKD	0	-1	31.12.2010
Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH, Wien („Shkodra“)	49,99	EUR	30	-5	31.12.2010

1) Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2010/11 erworben

2. Andere wichtige Beteiligungen der EVN AG im Energiebereich

Gesellschaft, Sitz	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital TEUR	Letztes Jahresergebnis TEUR	Jahresabschluss zum
EconGas GmbH, („EconGas“), Wien	16,51	EUR	183.154	72.765	31.12.2010
VERBUND AG, Wien	11,55	EUR	1.837.840	515.184	31.12.2009

3. Beteiligungen der EVN AG in kerngeschäftlichen Bereichen mit einem Anteil von mindestens 20 %

Gesellschaft, Sitz	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital TEUR	Letztes Jahresergebnis TEUR	Jahresabschluss zum
Burgenland Holding Aktiengesellschaft, („BUHO“), Eisenstadt	73,63	EUR	73.619	3.629	30.09.2011
EVN Finanzmanagement und Vermietungs-GmbH, („EVN FM“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	21.117	9.851	30.09.2011
EVN-Pensionskasse Aktiengesellschaft, („EVN-Pensionskasse“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	3.511	176	31.12.2010
EVN Umweltholding und Betriebs-GmbH, („EVN Umwelt“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	142.513	11.442	30.09.2011
evn wasser Gesellschaft m.b.H., („evn wasser“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	63.325	3.831	30.09.2011
EVN WEEV Beteiligungs GmbH, („EVN WEEV“), Maria Enzersdorf <sup>1)</sup>	100,00	EUR	-	-	31.08.2011
e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H., Wien	50,00	EUR	183	33	30.09.2011
RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, („RBG“), Maria Enzersdorf	50,03	EUR	421.384	64.022	31.03.2011
Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., („Utilitas“), Maria Enzersdorf	100,00	EUR	38.600	10.824	30.09.2011

1) Die Gesellschaft wurde im laufenden Geschäftsjahr neu gegründet

## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**EVN AG,  
Maria Enzersdorf,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung***

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 15. November 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer

ppa MMag. Angelika Vogler  
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## Anhang

## **Anhang der EVN AG für das Geschäftsjahr 2010/11**

### **Allgemeines**

Der vorliegende Jahresabschluss der EVN AG zum 30. September 2011 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Wiener Neustadt hinterlegt. Das Unternehmen ist Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der EVN AG.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Im Interesse einer klaren und übersichtlichen Darstellung wurden die Posten des Anlagevermögens in der Bilanz zusammengefasst, die detaillierte Darstellung erfolgt in einer Beilage zum Anhang. Den Erfordernissen eines Energieversorgungsunternehmens entsprechend wurden weitere branchenspezifische Untergliederungen vorgenommen.

### **Risikoorientiertes Internes Kontrollsystem**

Aufgrund von Änderungen im Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008 sind kapitalmarktorientierte Unternehmen verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Lagebericht offenzulegen. Gemäß dieser Verpflichtung hat EVN AG ein „Risikoorientiertes Internes Kontrollsystem“ (RIKS) etabliert, das auf dem Internen Kontrollsystem aufbaut. Es gewährleistet die Ablaufsicherheit sowie klare Zuständigkeiten und eliminiert überflüssige Prozessschritte. Damit wird die Sicherheit in den Abläufen für die Erstellung der Finanzdaten weiter erhöht.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Allgemeines**

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Vermögensgegenstände wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

### **Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare, planmäßige Abschreibungen, soweit abnutzbar, und außerplanmäßige Abschreibungen, soweit notwendig, bewertet.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare, planmäßige Abschreibungen, soweit abnutzbar, und außerplanmäßige Abschreibungen, soweit notwendig, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die der Aktivierung von Eigenleistungen zugrunde liegenden Personalstundensätze berücksichtigen auch Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen, Abfertigungen und betriebliche Altersversorgung. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer werden branchenübliche Richtwerte zugrunde gelegt. Die Abschreibungssätze sind nachstehender Tabelle zu entnehmen.

<b>Abschreibungen nach Anlagenkategorien</b>	Nutzungsdauer in Jahren	Planmäßige Abschreibung in %
Rechte	4-77	1,3-25
Gebäude	10-50	2-10
Bauliche Anlagen der Kraftwerke	25-50	2-4
Maschinelle und elektrische Einrichtungen	10-33	3-10
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25	4-33,3

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden entsprechend diskontiert.

### **Umlaufvermögen**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Einstandspreisen gemäß dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen werden entsprechend diskontiert. Für bestehende Ausfallsrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt.

Die Bildung von pauschalen Einzelwertberichtigungen erfolgt nach Außenstandsdauer.

Wertberichtigungssätze für pauschale Einzelwertberichtigung:

Außenstandsdauer:	Wertberichtigungsprozentsatz:
0 – 89 Tage	0 %
90 – 359 Tage	65 %
> = 360 Tage	85 %

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag bewertet.

Posten des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, werden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### **Rückstellungen**

Die Bildung der Rückstellungen für Abfertigungen, laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), wobei den Wertansätzen versicherungsmathematische Gutachten über die jeweiligen Deckungskapitalien zugrunde liegen. Die Abfertigungsrückstellungen werden für die gesetzlichen Ansprüche gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht notwendig ist.

## **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Soweit es sich dabei um wiederkehrende Verpflichtungen handelt, sind sie mit dem Barwert der künftigen Auszahlungen bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Anschaffungswert oder mit dem höheren Devisenbriefkurs des Bilanzstichtages bewertet.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

Die Bilanzsumme in Höhe von 3.366.847,2 TEUR liegt um 255.705,7 TEUR bzw. 8,2 % über dem entsprechenden Wert des vorangegangenen Geschäftsjahres.

## **Aktiva**

### **Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen zu Nettowerten (Anschaffungswerte abzüglich kumulierter Abschreibungen) ist gegenüber dem Vorjahr um 191.070,7 TEUR bzw. 8,2 % auf 2.513.279,9 TEUR angestiegen.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Als immaterielle Vermögensgegenstände werden Strombezugsrechte und sonstige Rechte ausgewiesen. Sie weisen einen Stand von 8.780,4 TEUR (30. September 2010: 9.485,2 TEUR) aus. Die Veränderung in Höhe von insgesamt 704,8 TEUR resultiert aus vorgenommenen linearen, planmäßigen Abschreibungen und aus der Ausbuchung von sonstigen Rechten.

### **Sachanlagen**

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.743,7 TEUR. Die größten Zugänge entfallen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund sowie auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen betragen zum Bilanzstichtag 70.701,4 TEUR (30. September 2010: 79.024,9 TEUR).

Der Grundwert der Grundstücke betrug insgesamt 10.579,9 TEUR (30. September 2010: 10.591,5 TEUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen aufgrund von Miet- und Leasingverträgen.

### **Finanzanlagen**

Der Bilanzwert der Finanzanlagen hat gegenüber dem 30.9.2010 um 200.099,0 TEUR bzw. 9,0 % auf 2.433.798,1 TEUR zugenommen. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus Zugängen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie aus Beteiligungen. Eine Übersicht über die Höhe des Nominalkapitals, des gesamten Eigenkapitals, des anteiligen Eigenkapitals und des Jahresergebnisses des letzten vorliegenden Jahresabschlusses der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen findet sich in den Anlagen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen im Wesentlichen der gesetzlich vorgeschriebenen Deckung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen.

Im Geschäftsjahr wurden im Finanzanlagevermögen mögliche Zuschreibungen in Höhe von 510,1 TEUR (30. September 2010: 510,1 TEUR) unterlassen. Daraus resultiert eine zukünftige Steuerbelastung im Ausmaß von 127,5 TEUR (30. September 2010: 127,5 TEUR).

Aufgrund einer Darlehensendfälligkeit haben sich die Anschaffungskosten der Ausleihungen an verbundene Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 38.400,0 TEUR verringert. Eine Restlaufzeit von

mehr als einem Jahr weist bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ein Betrag von 35.000,0 TEUR (30. September 2010: 73.400,0 TEUR) sowie bei den sonstigen Ausleihungen ein Betrag von 318,9 TEUR (30. September 2010: 378,3 TEUR) auf.

## **Umlaufvermögen**

### **Vorräte**

Die Vorräte sind um 24.429,7 TEUR bzw. 26,3 % auf 68.592,6 TEUR gesunken. Die Veränderung resultiert vorwiegend aus der Reduzierung der Kohlevorräte.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

<b>Forderungen</b>	30. September 2011			30. September 2010		
	Restlaufzeit		Bilanzwert TEUR	Restlaufzeit		Bilanzwert TEUR
	≤ 1 Jahr TEUR	> 1 Jahr TEUR		≤ 1 Jahr TEUR	> 1 Jahr TEUR	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.155,7	45,1	14.200,8	25.035,0	64,7	25.099,7
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	369.644,2	250.000,0	619.644,2	89.518,6	250.000,0	339.518,6
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48.788,2	0,0	48.788,2	56.493,1	0,0	56.493,1
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.757,9	12,4	1.770,3	6.096,0	12,2	6.108,2
<b>Summe</b>	<b>434.346,0</b>	<b>250.057,5</b>	<b>684.403,5</b>	<b>177.142,7</b>	<b>250.076,9</b>	<b>427.219,6</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen zum Bilanzstichtag eine Wertberichtigung in Höhe von 300,2 TEUR (30. September 2010: 249,4 TEUR) aus.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen über 573.412,6 TEUR (30. September 2010: 296.792,9 TEUR), welche 532.158,0 TEUR (30. September 2010: 250.000,0 TEUR) Festgeldveranlagungen und 25.908,4 TEUR (30. September 2010: 25.940,9 TEUR) Körperschaftsteuerguthaben aus einem geschlossenen Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag beinhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über 43.850,7 TEUR (30. September 2010: 50.788,3 TEUR) bestehen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die verbleibenden Forderungen werden als sonstige Forderungen ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus gegebenen Anzahlungen über 980,2 TEUR (30. September 2010: 5.773,0 TEUR), aus Schadenersatzforderungen über 529,6 TEUR (30. September 2010: 5,6 TEUR) und aus Zinsabgrenzungen über 160,8 TEUR (30. September 2010: 162,3 TEUR).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von 720,1 TEUR (30. September 2010: 203,4 TEUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### **Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich um 165.648,5 TEUR bzw. 73,7 % auf 59.017,8 TEUR verringert. Die Veränderung ist auf einen erhöhten Mittelbedarf in der Beteiligungsfinanzierung zurückzuführen.

In der 79. Hauptversammlung der EVN AG vom 17. Jänner 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Anteile im Ausmaß von maximal 10 % des derzeitigen Grundkapitals rückzukaufen. Dieser hatte beschlossen, von dieser Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien Gebrauch zu machen. Beabsichtigt war, ein Volumen von bis zu 1.000.000 Stück Aktien – dies entspricht bis zu 0,612 % des derzeitigen Grundkapitals rückzukaufen. Zum Bilanzstichtag werden 398.260 (30. September 2010: 467.328) Stück eigene Anteile mit einem Gesamtwert von 4.307,2 TEUR (30. September 2010: 5.350,9 TEUR) in den

## **EVN AG, Maria Enzersdorf**

Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden 69.068 Stück eigene Aktien an Mitarbeiter übertragen.

### **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Der Kassenbestand beträgt zum Bilanzstichtag 21,8 TEUR (30. September 2010: 34,2 TEUR).

Zum 30. September 2011 beträgt das Guthaben bei Kreditinstituten 24.951,9 TEUR (30. September 2010: 25.470,0 TEUR).

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten mit 5.811,1 TEUR (30. September 2010: 6.842,7 TEUR) Anleihekostenabgrenzungen, mit 5.321,5 TEUR (30. September 2010: 5.397,8 TEUR) Abgrenzungen aus Finanztransaktionen, mit 4.984,4 TEUR (30. September 2010: 5.607,6 TEUR) Abgrenzungen aus der Lohn- und Gehaltsverrechnung und mit 462,7 TEUR (30. September 2010: 671,9 TEUR) sonstige Aufwandsabgrenzungen.

## **Passiva**

### **Eigenkapital**

#### **Grundkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. September 2011 330.000,0 TEUR (30. September 2010: 300.000,0 TEUR) und ist in 179.878.402 (30. September 2010: 163.525.820) auf Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien aufgeteilt.

Am 27. Oktober 2010 beschloss der Vorstand der EVN AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital durch die Ausgabe von 16.352.582 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Bezugsrechten im Verhältnis 10:1. Der Bezugspreis betrug 11,00 EUR je Aktie.

### **Rücklagen**

#### **Kapitalrücklagen**

Die gebundene Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agio-Beträge aus Kapitalerhöhungen.

Als nicht gebundene Kapitalrücklage wird der aus der im Jahr 1986 erfolgten Fusion der NIOGAS Niederösterreichische Gaswirtschafts-Aktiengesellschaft mit der NEWAG Niederösterreichische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft zur NEWAG NIOGAS Aktiengesellschaft, nunmehr EVN AG, entstandene Verschmelzungsmehrwert ausgewiesen.

#### **Gewinnrücklagen**

Im Posten „gesetzliche Rücklage“ wird der in Vorjahren aus dem Jahresüberschuss dotierte Teil der gebundenen Rücklage gemäß § 229 Abs 6 UGB ausgewiesen.

Die gebundenen Kapital- und Gewinnrücklagen betragen zusammen 209.152,9 TEUR (30. September 2010: 59.274,5 TEUR) und übersteigen damit den erforderlichen zehnten Teil des Nennkapitals.

Die anderen, freien Gewinnrücklagen betragen 1.143.959,1 TEUR (30. September 2010: 1.022.015,4 TEUR).

## **Rücklage für eigene Anteile**

Gemäß § 225 Abs 5 UGB wurde für die zum Stichtag 30. September 2011 im Bestand der EVN AG befindlichen eigenen Anteile eine Rücklage durch Umwidmung freier Gewinnrücklagen gebildet. Analog zu den eigenen Anteilen im Umlaufvermögen weist diese Rücklage für eigene Anteile zum Bilanzstichtag einen Stand von 4.307,2 TEUR (30. September 2010: 5.350,9 TEUR) aus.

## **Unversteuerte Rücklagen**

Die Zusammensetzung der unversteuerten Rücklagen sowie deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/11 ist aus der Anlage 3 zum Anhang ersichtlich.

## **Rückstellungen**

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) mit einem Rechnungszinssatz von 5,00 % (Vorjahr: 4,75 %) sowie mit einer Erhöhung der Gehälter bzw. der flüssigen Pensionen von 4,00 % (Vorjahr: 2,50 %) im nächsten Jahr und einer jährlichen Erhöhung von 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %) in den Folgejahren gerechnet.

Aufgrund der Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 sind bei den Abfertigungspflichten nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von -2.675,9 TEUR (30. September 2010: -2.513,2 TEUR), bei den Pensionsverpflichtungen nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von -5.586,2 TEUR (30. September 2010: -5.477,2 TEUR) sowie bei den Deputatsverpflichtungen nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von -379,7 TEUR (30. September 2010: -332,4 TEUR) angefallen.

Bei der Bewertung der Rückstellung für Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden dieselben Parameter wie bei den Berechnungen der Rückstellungen für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen angewandt.

Die Gesellschaft befindet sich beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 in einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH als Gruppenträger, mit der auch im Oktober 2005 ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag geschlossen wurde. Demzufolge wird die errechnete Körperschaftsteuernachzahlung als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Gesellschaft hat vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB Gebrauch gemacht und aktive Steuerabgrenzungen in Höhe von 25.675,5 TEUR (30. September 2010: 22.537,7 TEUR) nicht angesetzt.

In den sonstigen Rückstellungen ist unter anderem für Kooperationsvereinbarungen mit 38.680,0 TEUR (30. September 2010: 39.750,0 TEUR), für künftige Jubiläumsgelder, offene Urlaube und sonstige Personalverpflichtungen mit insgesamt 27.132,2 TEUR (30. September 2010: 25.077,4 TEUR), für Drohverluste mit 6.558,4 TEUR (30. September 2010: 31.074,8 TEUR), für Energieabgrenzungen mit 15.511,1 TEUR (30. September 2010: 18.664,2 TEUR), für Umwelt- und Altlastenrisiken und sonstige Verpflichtungsrisiken mit 26.100,7 TEUR (30. September 2010: 27.414,6 TEUR), für ausstehende Eingangsrechnungen mit 5.286,2 TEUR (30. September 2010: 11.482,7 TEUR) sowie für andere sonstige Verpflichtungen mit 18.879,2 TEUR (30. September 2010: 20.231,6 TEUR) vorgesorgt.

**Verbindlichkeiten**

<b>30. September 2011</b>				
	Restlaufzeit			Bilanzwert
	≤ 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	TEUR
Anleihen	0,0	281.888,4	279.370,6	561.259,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.352,3	155.400,0	64.050,0	240.802,3
Erhaltene Anzahlungen	912,7	0,0	0,0	912,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.792,0	0,0	0,0	7.792,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	395.982,9	5.000,0	1.900,0	402.882,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.647,4	0,0	0,0	20.647,4
Sonstige Verbindlichkeiten	23.353,2	117,6	0,0	23.470,8
<b>Summe</b>	<b>470.040,5</b>	<b>442.406,0</b>	<b>345.320,6</b>	<b>1.257.767,1</b>
<b>30. September 2010</b>				
	Restlaufzeit			Bilanzwert
	≤ 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	TEUR
Anleihen	0,0	253.388,4	307.870,6	561.259,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.800,0	70.000,0	0,0	240.800,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.930,4	0,0	0,0	8.930,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	152.959,0	267.850,0	1.900,0	422.709,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.162,4	0,0	0,0	31.162,4
Sonstige Verbindlichkeiten	14.282,0	51,9	0,0	14.333,9
<b>Summe</b>	<b>378.133,8</b>	<b>591.290,3</b>	<b>309.770,6</b>	<b>1.279.194,7</b>

Die Anleiheverbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

<b>Anleihen</b>	Nominale	Buchwert in TEUR 30.9.2011	Buchwert in TEUR 30.9.2010
5,2 % JPY-Anleihe 1994-2014	8 Mrd JPY	84.263,7	84.263,7
3,13 % JPY-Anleihe 2009-2024	12 Mrd JPY	99.370,7	99.370,7
3,625 % CHF-Anleihe 2009-2014	250 Mio CHF	169.124,6	169.124,6
5 % EUR-Anleihe 2009-2016	28,5 Mio EUR	28.500,0	28.500,0
5,25 % EUR-Anleihe 2009-2019	30 Mio EUR	30.000,0	30.000,0
5,25 % EUR-Anleihe 2009-2017	150 Mio EUR	150.000,0	150.000,0
<b>GESAMT</b>		<b>561.259,0</b>	<b>561.259,0</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem 30. September 2010 um 2,3 TEUR auf 240.802,3 TEUR erhöht. Bis auf einen Betrag in Höhe von 21.352,3 TEUR (30. September 2010: 70.000,0 TEUR) beträgt die Restlaufzeit dieses Postens mehr als ein Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 1.138,4 TEUR auf 7.792,0 TEUR reduziert und weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 275.191,1 TEUR (30. September 2010: 302.450,0 TEUR), aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 122.029,9 TEUR (30. September 2010: 101.955,1 TEUR) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.661,8 TEUR (30. September 2010: 18.303,9 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 16.646,9 TEUR (30. September 2010: 23.113,5 TEUR) aus sonstigen Verbindlichkeiten und in Höhe von 4.000,4 TEUR (30. September 2010: 8.048,9 TEUR) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

## **EVN AG, Maria Enzersdorf**

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beträgt bis auf einen Betrag in Höhe von 6.900,0 TEUR (30. September 2010: 269.750,0 TEUR) unter einem Jahr. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen beträgt nicht mehr als ein Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem 30. September 2010 um 9.136,9 TEUR auf 23.470,8 TEUR gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen die in der Bilanz gesondert angeführten Abgrenzungen aus Finanzgeschäften in Höhe von 9.463,1 TEUR (30. September 2010: 9.024,5 TEUR), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 7.128,7 TEUR (30. September 2010: 4.595,4 TEUR) sowie Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 4.889,3 (30. September 2010: 643,5 TEUR). Von den sonstigen Verbindlichkeiten hat ein Betrag von 23.353,2 TEUR eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (30. September 2010: 14.282,0 TEUR)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 15.010,4 TEUR (30. September 2010: 13.000,8 TEUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen passivierte Baukostenzuschüsse in Höhe von 51.583,0 TEUR (30. September 2010: 41.838,5 TEUR) und abgegrenzte Erträge aus Finanzgeschäften in Höhe von 6.028,1 TEUR (30. September 2010: 5.888,6 TEUR) ausgewiesen.

### **Verbindlichkeiten aus Garantien sowie sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen**

Die hierunter ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten entfallen auf Fertigstellungsgarantien bzw. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie auf übernommene Haftungen gegenüber Banken für Kundenkredite.

Für das im Eigentum der VERBUND-Austrian Hydro Power AG (vormals „Donaukraft“) stehende Kraftwerk Freudenau wurden in Vorjahren Refinanzierungstransaktionen abgeschlossen. Bei diesen Transaktionen hat sich die EVN AG verpflichtet, in bestimmten Verzugs- und Verlustfällen an die Österreichische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft (Verbund) Kostenersatz zu leisten.

Für die im Auftrag der EVN AG getätigten Geschäfte der e&t Energie Handelsgesellschaft m.b.H., für den Eigenhandel sowie die Beschaffung von Elektrizität wurden gegenüber den Handelspartnern Patronatserklärungen erteilt. Die Eventualverbindlichkeiten hierfür werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2008/09 nicht mehr in Höhe des Nominalvolumens, sondern in Höhe des tatsächlichen Risikos für die EVN AG angesetzt. Dieses Risiko bemisst sich an Veränderungen zwischen vereinbartem Preis und aktuellem Marktpreis, wobei sich bei Beschaffungsgeschäften ein Risiko nur bei gesunkenen Marktpreisen und bei Absatzgeschäften ein Risiko nur bei gestiegenen Marktpreisen ergibt. Dementsprechend kann sich das Risiko aufgrund von Marktpreisänderungen nach dem Stichtag entsprechend verändern. Aus dieser Risikobewertung resultiert per 30. September 2011 eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2.817,5 TEUR. Das dieser Bewertung zugrundeliegende Nominalvolumen der Garantien betrug 400.700,0 TEUR. Zum 31. Oktober betrug das Risiko betreffend Marktpreisänderungen 6.967,0 TEUR bei einem zugrundeliegenden Nominalvolumen von 400.700,0 TEUR.

Es besteht weiters eine Kooperationsvereinbarung mit der "BEGAS" betreffend gaswirtschaftlichen Leistungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010/11 besteht innerhalb des EVN-Konzern ein Cash Pooling. Die EVN AG hat die Haftung für eventuelle Ausfälle der Gesellschaften gegenüber der EVN Finanzservice GmbH übernommen. Hieraus ergeben sich Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.467.254,9 TEUR zum Bilanzstichtag.

## **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die Gesellschaft befindet sich beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 in einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH als Gruppenträger, mit der auch im Oktober 2005 ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag geschlossen wurde. Weiters wurden von der EVN AG die evn wasser GmbH, die EVN Netz GmbH, die EVN Finanzmanagement und Vermietungs-GmbH, die EVN Finanzservice GmbH, die EVN Wärme GmbH, die evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H, die EVN Kroatien Holding, die EVN Croatia Plin d.o.o., die EVN WEEV Beteiligungs GmbH, die WEEV Beteiligungs GmbH, die Wasserkraftwerke Trieb und Krieglach GmbH, die Energie Raum Mur GmbH sowie die evn naturkraft Beteiligungs- und Betriebs-GmbH in diese Unternehmensgruppe einbezogen. Mit evn wasser GmbH wurde der bestehende Ergebnisabführungsvertrag fortgesetzt. Mit den übrigen Gruppenmitgliedern wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Im EVN-Konzern ist ein Cash Pooling zur Liquiditätssteuerung und Optimierung der Zinsen vorhanden. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde diesbezüglich ein Vertrag zwischen der EVN Finanzservice GmbH und der jeweiligen teilnehmenden Konzerngesellschaft abgeschlossen, in welchem die Modalitäten für das Cash Pooling geregelt sind.

## **Angaben zu Finanzinstrumenten**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind beim jeweiligen Bilanzposten angeführt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Settlement-Stichtag gebucht.

Langfristige Veranlagungen dienen dem Aufbau des für das Sozialkapital erforderlichen Deckungsstocks und erfolgen im Rahmen von extern verwalteten Investmentfonds.

Das Kreditrisiko von Forderungen entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen, um vorgenommene Wertberichtigungen reduzierten Wertansätzen.

Derivative Finanzinstrumente dienen in erster Linie der Absicherung des Unternehmens gegen Liquiditäts-, Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken. Strategisches Ziel ist die Kontinuität des Finanzergebnisses. Darüber hinaus werden vereinzelt Möglichkeiten genutzt, die ein höheres Risiko enthalten und einen höheren Ertrag versprechen.

Währungsrisiken erwachsen dem Unternehmen primär durch die begebenen Anleihen in JPY und CHF. Diese werden größtenteils mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Zur Minimierung der Zinsrisiken wird generell ein Mix aus fest und variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten angestrebt. Die kurzfristige Steuerung der Zinsbindungsdauer erfolgt über derivative Finanzinstrumente.

Alle Finanzinstrumente werden sofort nach Abschluss in einem Risikomanagementsystem erfasst. Dies ermöglicht einen tagesaktuellen Überblick über alle wesentlichen Risikokennzahlen. Für das Risiko-Controlling wurde zudem eine eigene Stabsstelle eingerichtet, die laufend Risikoanalysen basierend auf der Value-at-Risk-Methode erstellt.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der zu den jeweiligen Finanzderivaten gehörenden Einzelpositionen zum Bilanzstichtag. Sie entsprechen zwar den zwischen den Vertragspartnern vereinbarten Beträgen, sind jedoch kein Maßstab für das Risiko des Unternehmens aus dem Einsatz dieser Finanzinstrumente. Das Risikopotenzial umfasst insbesondere Schwankungen der zugrunde liegenden Marktparameter sowie das Kreditrisiko der Vertragspartner.

Für derivative Finanzinstrumente werden die Nominalwerte sowie die aktuellen Marktwerte (Fair Value) angegeben.

<b>Derivative Finanzinstrumente</b>				
	<b>Nominalwert in Mio EUR</b>		<b>Marktwert in Mio EUR</b>	
	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010
<b>Währungsswaps</b>				
<b>Mio CHF (unter 5 Jahre)</b>	250,0	250,0	40,2	18,7
<b>Mio JPY (unter 5 Jahre)</b>	8.000,0	8.000,0	14,6	7,7
<b>Mio JPY (über 5 Jahre)</b>	12.000,0	12.000,0	21,9	6,1
<b>Mio USD (unter 5 Jahre)</b>	0	10,0	0	0,2
<b>Mio USD (unter 1 Jahr)</b>	10,0	0,0	0,1	0,0
<b>Mio USD (über 5 Jahre)</b>	3,0	3,0	0,1	0,2
<b>Zinsswaps</b>				
<b>Mio EUR (unter 1 Jahr)</b>	205,0	240,0	0,7	5,0
<b>Mio EUR (unter 5 Jahre)</b>	0,0	205,0	0,0	5,0
<b>Mio EUR (über 5 Jahre)</b>	200,0	0,0	-13,2	0,0
<b>Swaps Energiebereich</b>				
<b>Käufe/Verkäufe</b>	15,2	62,8	3,6	2,1
<b>Caps</b>				
<b>Mio EUR (unter 1 Jahr)</b>	105,0	105,0	0,0	0,0

Die Währungsswaps dienen der Absicherung der JPY-Anleihe und der CHF-Anleihe sowie von Wertpapieren des Umlaufvermögens in USD.

Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der Marktwerte bei der begebenen EUR-Anleihe.

Die im Geschäftsjahr 2004/05 abgeschlossenen cap-Vereinbarungen dienen der Absicherung der Zinszahlungen für die 5,25% EUR-Anleihe 2001-11. Ziel ist die Begrenzung der durch den EUR Zins-swap anfallenden variablen Zinszahlungen.

Für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert (-13,2 Mio EUR) wurden keine Drohver-lustrückstellungen gebildet, da eine Sicherungsbeziehung besteht. Mindestens einmal jährlich wird anhand von statistischen Methoden und der Bewertung der tatsächlichen Realisate die Effektivität der Sicherungsbeziehung geprüft. Diese beträgt durchschnittlich rund 97 %.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse und betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % auf 416.775,6 TEUR und setzen sich aus Stromerlösen in Höhe von 172.771,1 TEUR (30. September 2010: 233.103,9 TEUR), aus Gaserlösen in Höhe von 77.314,4 TEUR (30. September 2010: 47.956,3 TEUR), aus Wärmeerlösen in Höhe von 14.516,8 TEUR (30. September 2010: 12.694,6 TEUR) und aus anderen betrieblichen Umsatzerlösen

in Höhe von 152.173,2 TEUR (30. September 2010: 146.683,5 TEUR) zusammen. Die anderen betrieblichen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Kundenaufträgen, aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen, aus Benützungsentgelten im Zusammen-hang mit der Bereitstellung von Datenleitungen sowie aus Lichtserviceprojekten.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit 2.960,6 TEUR (30. September 2010: 620,5 TEUR) Erträge aus Anlagenverkäufen, mit 1.437,4 TEUR (30. September 2010: 2.137,4 TEUR) die Auflösung von Baukostenzuschüssen, mit 646,8 TEUR (30. September 2010: 416,5 TEUR) Schadensvergütungen und mit 379,8 TEUR (30. September 2010: 461,1 TEUR) diverse Mieterträge enthalten.

### **Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen**

Die Aufwendungen für Fremdstrombezug und Energieträger, Materialaufwand sowie bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 62.454,1 TEUR bzw. 18,5 % auf 275.423,9 TEUR gesunken.

### **Personalaufwand**

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von 209,7 TEUR (30. September 2010: 166,4 TEUR) enthalten.

Die Rückstellungen für Abfertigungen, für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder wurden zum Bilanzstichtag nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gemäß IAS 19 berechnet.

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen weisen einen Betrag in Höhe von 12.378,2 TEUR (30. September 2010: 5.383,3 TEUR) aus.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich vorwiegend aus Rechts- und Beratungsaufwendungen in Höhe von 9.973,0 TEUR (30. September 2010: 9.185,4 TEUR), aus Werbeaufwendungen in Höhe von 6.687,7 TEUR (30. September 2010: 5.431,7 TEUR), aus Verrechnungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.708,8 TEUR (30. September 2010: 6.610,4 TEUR), aus Versicherungsaufwendungen in Höhe von 1.858,0 TEUR (30. September 2010: 2.384,6 TEUR), aus Schadensfällen in Höhe von 1.355,3 TEUR (30. September 2010: 86,6 TEUR) sowie aus Umweltschutzaufwendungen in Höhe von 1.320,0 TEUR (30. September 2010: 2.200,0 TEUR).

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 237 Abs. 14 UGB unterbleibt, da eine derartige Information im Konzernabschluss der EVN AG enthalten ist.

### **Finanzergebnis**

Die Beteiligungserträge in Höhe von 207.921,9 TEUR (30. September 2010: 212.862,2 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus Ausschüttungen der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG, Maria Enzersdorf, der RAG-Beteiligungs-AG, Maria Enzersdorf, der Österreichischen Elektrizitätswirtschafts-AG (Verbundgesellschaft), Wien, der VERBUND Hydro Power AG, Wien, der EVN Finanzmanagement- und Vermietungs-GmbH, Maria Enzersdorf, der EconGas GmbH, Wien, der UTILITAS Dienstleistungs- und Beteiligungs- Gesellschaft m.b.H., Maria Enzersdorf, der evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H., Maria Enzersdorf, der EVN Umweltholding und Betriebs-GmbH, Maria Enzersdorf, der EVN Wärme GmbH, Maria Enzersdorf, der evn wasser Gesellschaft m.b.H., Maria Enzersdorf, der EVN Netz GmbH, Maria Enzersdorf sowie der Burgenland Holding Aktiengesellschaft, Eisenstadt.

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den Beteiligungserträgen Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 3.968,8 TEUR (30. September 2010: 3.170,2 TEUR) enthalten.

### **Außerordentliches Ergebnis**

Rückwirkend zum 30.09.2010 wurden die gehaltenen Anteile der im Alleineigentum der EVN AG stehenden Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H an der RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Verkehrswert in Höhe von 142.269,6 TEUR als Sachausschüttung in die EVN AG eingebracht. Durch die Einbringung war der gehaltene Anteil der EVN AG an der Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H außerplanmäßig in Höhe von 91.695,5 TEUR auf den Teilwert abzuschreiben.

### **Steuern vom Einkommen**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010/11 wird unter der Position Steuern vom Einkommen ein Steueraufwand in Höhe von 2.439,5 TEUR (30. September 2010: 3.822,8 TEUR) ausgewiesen. Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen führte zu einer Erhöhung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 138,3 TEUR (30. September 2010: Erhöhung 249,8 TEUR).

### **Bilanzgewinn**

Unter Berücksichtigung der Veränderung der un versteuerten Rücklagen sowie des Gewinnvortrags aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr in Höhe von 220,4 TEUR schließt das Geschäftsjahr zum 30. September 2011 nach der Zuführung zur freien Rücklage mit einem Bilanzgewinn von 73.763,6 TEUR (30. September 2010: 71.984,9 TEUR).

## **Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (ausschließlich Angestellte) während des Geschäftsjahres betrug 706 (Vorjahr: 670). Zum Bilanzstichtag waren 695 (Vorjahr: 671) Angestellte auf Vollzeitbasis beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 1.389,2 TEUR (30. September 2010: 1.295,3 TEUR), an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden 1.559,6 TEUR (30. September 2010: 1.006,2 TEUR) bezahlt.

Für Abfertigungen und Pensionen ergibt sich für Vorstand und leitende Angestellte ein Minderaufwand in Höhe von 2.717,2 TEUR (30. September 2010: Mehraufwand 4.206,4 TEUR), für die übrigen Arbeitnehmer ein Mehraufwand von 14.348,1 TEUR (30. September 2010: 7.701,4 TEUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Berichtsjahr 135,6 TEUR (30. September 2010: 127,0 TEUR).

An den Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung wurden im Berichtszeitraum Vergütungen in Höhe von 81,5 TEUR (30. September 2010: 75,7 TEUR) ausbezahlt.

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt vor, unter Berücksichtigung der eigenen Anteile in Höhe von 398.260 Stück, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 73.763,6 TEUR einen Betrag in Höhe von 73.586,9 TEUR, das entspricht einer Dividende von 0,41 EUR je Aktie, auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## **EVN AG, Maria Enzersdorf**

### **Organe der Gesellschaft**

#### Aufsichtsrat:

##### Präsident:

Kommerzialrat Dr. Rudolf Gruber (bis 20.01.2011)  
Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer (seit 20.01.2011)

##### Vizepräsidenten:

Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker

Gerhard Posset (bis 20.01.2011)  
Mag. Willi Stiwicek (seit 20.01.2011)

##### Mitglieder:

Generaldirektor Dr. Norbert Griesmayr  
Kommerzialrat Direktor Dieter Lutz  
Bürgermeister Bernhard Müller  
Dkfm. Edwin Rambossek (seit 20.01.2011)  
Mag. Michaela Steinacker  
Generaldirektor Dipl.-oec. Hans-Peter Villis

Univ.-Prof. Dr. Gottfried Holzer (bis 20.01.2011)  
Hofrat Dr. Reinhard Meißl  
Wolfgang Peterl (bis 20.01.2011)  
Bürgermeister LAbg. Martin Schuster (bis 20.01.2011)  
Mag. Willi Stiwicek (bis 20.01.2011)

##### Arbeitnehmervertreter:

Zentralbetriebsratsvorsitzender Vizepräsident  
Franz Hemm  
Zentralbetriebsratsvorsitzender Ing. Paul Hofer  
Friedrich Bußlehner (01.01. bis 20.01.2011)  
Helmut Peter (bis 20.01.2011)

stv. Zentralbetriebsratsvorsitzender Kammerrat  
Manfred Weinrichter  
stv. Zentralbetriebsratsvorsitzender Leopold Buchner  
Ing. Otto Mayer  
Franz Ziegelwagner (bis 20.01.2011)

#### Vorstand:

Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr – Sprecher des Vorstandes (seit 20.01.2011)  
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA (seit 20.01.2011)  
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Herbert Pötttschacher  
Generaldirektor Dr. Burkhard Hofer – Sprecher des Vorstandes (bis 20.01.2011)

Maria Enzersdorf, am 15. November 2011

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr eh.      Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA      Dipl.-Ing. Herbert Pötttschacher eh.

# **Bericht des Aufsichtsrats**

## **Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2010/11**

Das Geschäftsjahr 2010/11 der EVN AG war von schwierigen markt- und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die Unsicherheiten auf den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten, der Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland sowie der Wandel innerhalb der europäischen Energiepolitik führten zu einer hohen Volatilität und negativen Preisentwicklungen bei Primärenergieträgern. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der europäischen Energie und Umweltwirtschaft wurde die EVN Strategie einer Überprüfung unterzogen. Die überarbeitete EVN Strategie zielt auf eine verstärkte Konsolidierung, die stärkere Gewichtung des Heimatmarktes sowie auf ein stark fokussiertes Wachstum ab.

Der Aufsichtsrat hat die strategischen Schritte der EVN im Rahmen seiner Verantwortung aktiv begleitet und unterstützt. Er hat im Berichtszeitraum in sechs Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Die Anwesenheitsrate bei den Sitzungen des Aufsichtsrats betrug 90 %. Eine Plenarsitzung wurde als Klausur abgehalten, in welcher die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft sowie die aktuellen Entwicklungen in der europäischen Energie- und Umweltwirtschaft und die strategische Ausrichtung des EVN Konzerns erörtert wurden.

Durch die Berichte des Vorstands wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements der Gesellschaft und wesentlicher Konzernunternehmen, informiert. Aufgrund dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattgefunden hat, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Anregungen des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand aufgegriffen.

### **Kapitalerhöhung und Investitionen**

Von den wesentlichen Entscheidungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010/11 ist vor allem die Kapitalerhöhung anzuführen, die im Oktober 2010 auf Grundlage der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Jänner 2010 erteilten Genehmigung durchgeführt wurde. Durch die Kapitalerhöhung wurde die Kapitalstruktur des Unternehmens gestärkt und die Umsetzung langfristiger Investitionsprojekte gesichert. Neben der Genehmigung des Konzernbudgets ist insbesondere auch die Umsetzung der Road Map zur Beendigung der offenen Fragen in Mazedonien als Voraussetzung für eine positive Entwicklung der EVN Macedonia AD hervorzuheben. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat der Zwischenfinanzierung der Adaptierung des Dampferzeugers im Steinkohlekraftwerk Duisburg-Walsum seine Zustimmung erteilt. Mit der Genehmigung des Erwerbs von 26 % der Anteile an der VERBUND-Innkraftwerke GmbH gemeinsam mit WIEN ENERGIE GmbH sowie der Genehmigung eines Biomasse- und eines Windparkprojekts (Biomassekraftwerk Steyr und Windpark Wulkatal West) wird der strategischen Ausrichtung im Bereich der Erzeugung Rechnung getragen. Im Bereich Umwelt hat der Aufsichtsrat Trinkwasseraufbereitungs- und Abwasserentsorgungsprojekte genehmigt.

### **Neue Zusammensetzung des Aufsichtsrats, des Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung und des Vorstands**

Da die Funktionsperiode aller dreizehn von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Jänner 2011 ausgelaufen ist, hat die Hauptversammlung die Zahl der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats auf zehn verringert und gemäß der Satzung zehn Personen auf die längste nach dem Aktiengesetz zulässige Zeit, somit bis zu jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/15 zu beschließen hat, in den Aufsichtsrat gewählt. Dadurch hat sich auch die Anzahl der in den Aufsichtsrat entsandten Belegschaftsvertreter auf fünf verringert.

Bei der Konstituierung des Aufsichtsrats wurden satzungsgemäß der Vorsitzende und zwei Stellvertreter gewählt. Dr. Burkhard Hofer, bislang Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstands, wurde in Übereinstimmung mit Regel 55 des Österreichischen Corporate Governance Kodex zum Vorsitzenden gewählt. Dipl.-Ing. Stefan Schenker wurde zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wiedergewählt. Zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Mag. Willi Stiwicek gewählt.

Gemäß der Anforderung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss, der zugleich als Vergütungsausschuss und Nominierungsausschuss fungiert, sowie einen Arbeitsausschuss eingerichtet. Der Aufsichtsrat hat die Mitglieder des Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung für die Funktionsperiode von 2011 bis 2015 bestellt.

Nachdem der Sprecher des Vorstands per 20. Jänner 2011 aufgrund seines Pensionsantritts aus dem Vorstand der EVN AG ausgeschieden ist, wurde im Vorfeld vom Aufsichtsrat eine teilweise Neuordnung der Vorstandsagenden erarbeitet. Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA, wurde in den Vorstand berufen und Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr wurde zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie des Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung für ihre Mitwirkung in den Organen der Gesellschaft und insbesondere Dr. Rudolf Gruber für sein 43-jähriges erfolgreiches Wirken in Vorstand und Aufsichtsrat der EVN.

### **Österreichischer Corporate Governance Kodex, Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die EVN zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat ist bestrebt, den Bestimmungen des Kodex, die den Aufsichtsrat betreffen, konsequent zu entsprechen. In diesem Sinne werden alle Regeln, welche die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand sowie den Aufsichtsrat selbst betreffen, bis auf eine Abweichung, die entsprechend begründet wurde, eingehalten.

Gemäß der Anforderung des Österreichischen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat mit der Effizienz seiner Organisation und seiner Arbeitsweise beschäftigt. Als wesentliche Maßnahmen hat der Aufsichtsrat die Verkleinerung seines Prüfungsausschusses von acht auf sechs Mitglieder sowie die Aufteilung der von der Hauptversammlung am 20. Jänner 2011 festgelegten Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat in sechs Sitzungen Angelegenheiten, welche die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern betreffen, behandelt. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten, welche insbesondere die Kapitalerhöhung sowie die Sanierung des Dampferzeugers im Steinkohlekraftwerk Duisburg-Walsum zum Gegenstand hatten.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2010/11 zweimal getagt und sich vor allem mit dem Halbjahresabschluss 2010/11 inklusive der Erwartung für das Geschäftsjahr und der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss sowie der Bestellung und der Arbeit des Abschlussprüfers befasst. Darüber hinaus hat er aktuelle Entwicklungen aus den Geschäftsbereichen, insbesondere die aktuelle Lage in Südosteuropa, die Umsetzung der Road Map in Mazedonien, die Entwicklungen bei EVN Bulgaria Toplofikatsia EAD, Plovdiv, den Status beim Steinkohlekraftwerk Duisburg-Walsum, die Beteiligung an der VERBUND-Innkraftwerke GmbH sowie das geplante Finanzierungsmodell für Umweltprojekte, erörtert und sich eingehend mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems beschäftigt.

### **Jahresabschluss und Konzernabschluss**

Die zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010/11 vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 bestellte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Jahresabschluss zum 30. September 2011 der EVN AG sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft und den Corporate-Governance-Bericht evaluiert. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss sowie im Aufsichtsrat billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 30. September 2011 samt Anhang, Lagebericht und Corporate-Governance-Bericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung. Damit ist der Jahresabschluss zum 30. September 2011 gemäß § 96 Abs. 4 des österreichischen Aktiengesetzes festgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss samt Konzernanhang und den Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des EVN Konzerns für ihren Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2010/11. Besonderer Dank gilt auch den Aktionären, Kunden und Partnern der EVN für das entgegengebrachte Vertrauen.

Maria Enzersdorf, am 14. Dezember 2011  
Für den Aufsichtsrat:

Präsident Dr. Burkhard Hofer